Wird gratis in alle Haushaltungen
von Biberist verteilt

biberister kurier

Die Zeitung von und für Biberist
Ausgabe Nr. 1, März 2018

Biberister Schulen funktionieren gut Seite 3
Unsere Senior/innen in der Schule Seite 5
Biberister Dorffasnacht Seite 7

Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme

Nach der Baustelle das Naturparadies

Ohne Beeinträchtigungen wird das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme in den kommenden Monaten und Jahren nicht über die Bühne gehen. Was danach entsteht ist aber nicht nur eine intakte, renaturalisierte Emmenlandschaft sondern auch ein funktionierender Hochwasserschutz für die Bevölkerung.

Die «Marterpfähle» werden samt Wurzeln ausgerissen und im Uferbereich und im Flussbett eingebaut. Fotos: Rebekka Moser

«Mehr Sicherheit – mehr Natur – mehr Erholung»: Mit diesen drei Zielen realisiert der Kanton Solothurn in mehreren Etappen das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme. Dazu gehört auch das Los 4 mit Schwergewicht in Bibersit / Derendingen.

Die rund 80 Kilometer lange Emme entspringt im Hohgant. Hochwasser in den Jahren 2005 und 2007 zeigten erhebliche Schutzdefizite entlang des Flusses zwischen dem Wehr Biberist und der Aare in Luterbach auf. Aufgrund zusätzlicher Mängel erarbeitete der Kanton das Bauprojekt «Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme». Es erweitert das bereits abgeschlossene Projekt Biberist-Gerlafingen, das sich laut Projektleiter Roger Dürrenmatt vom Amt für Umwelt bestens bewährt hat.

Mehr Sicherheit

Mittels Verbreiterung des Flussbettes auf minimal 40 Meter, einer Anhebung der Uferlinie in den Siedlungsgebieten mit Dämmen, Ufermauern und Entlastungskorridoren für den kontrollierten Abfluss bei einem «Zuviel» an Wasser (Überlastfall) soll die Sicherheit erheblich erhöht werden.
Nachdem am 28. Februar 2016 das Solothurner Stimmvolk dem Verpflichtungskredit in der Höhe von 73,6 Millionen Franken zugestimmt hatte, wurden bis zum 10. Juni des selben Jahres die ARA der Papierfabrik Biberist und ihre Nebengebäude zurückgebaut. In der Folge wurde neben zwei Kehrrichtdeponien (in Derendingen und Zuchwil) die Bioschlammdeponie Biberist, bestehend aus den Ablagerungen des Klärschlamms aus der Abwasserreinigung der Papierfabrik Biberist, saniert. Nebst Waldrodungen und dem Aushub der Deponien musste unter anderem schwermetallhaltiges Material – in Auffüllungen vom Kiesabbau stammend – einer nassmechanischen oder thermischen Verwertung zugeführt werden. Um eventuell weiteres kontaminiertes Material zu finden, wurden zusätzlich zu den Deponiesanierungen entlang des ganzen Emmenlaufs sogenannte Baggerschlitze (Sondierungen) gemacht. «Unbekannte Überraschungen wurden nicht entdeckt, wobei Sondierungen immer nur Punktaufnahmen sind», sagt Roger Dürrenmatt.
Die Arbeiten für die Lose 4 bis 6 sind im Zeitplan. Die grossen Erd- und Wasserbauarbeiten beginnen im April dieses Jahres mit dem Los 4 (Biberist / Derendingen) und enden 2021 nach der Realisierung der Lose 6 und 5. In den kommenden Jahren muss mit Umleitungen und Sperrungen rund um die 4,8 Kilometer lange Baustelle gerechnet werden. «Beeinträchtigungen mit Lärm und Staub können nicht vollständig vermieden werden. Dafür bitten wir um Nachsicht», so Roger Dürrenmatt. Auf der Homepage des Amtes für Umwelt (siehe Fussnote) und einem Informationsflyer zuhanden der Anwohnerinnen und Anwohner zirka Ende März informiert das Amt für Umwelt über den Verlauf der Arbeiten im Startlos 4.

> *«Unbekannte Überraschungen wurden nicht entdeckt.»*
>
> Roger Dürrenmatt

Die Kosten im Griff

Beim im September 2012 eingeweihten und ein Jahr später abgeschlossenen ersten Teil der Revitalisierung der Emme (Gerlafingen / Biberist) wurde der Kredit von 22 Millionen um 3,7 Millionen Franken unterschritten. Biberist musste damals rund 2,6 Millionen Franken für den Hochwasserschutz beisteuern.
Im Rahmen des neuen Projekts konnten beziehungsweise können die Lose 0 bis 3 innerhalb des Kostenvoranschlags abgerechnet werden, sagt Roger Dürrenmatt. Laut Offerten für die Lose 4 bis 5 sollten auch dort die Kosten eingehalten werden können. «Natürlich immer vorausgesetzt, dass keine Überraschungen eintreten.»

Mehr Natur – mehr Erholung

Auenlandschaften sind wertvolle Standorte für Pflanzen und Tiere. So werden beispielsweise die noch der Emme entlang stehengelassenen, auf mehrere Meter hoch abgesägten Baumstämme samt Wurzeln ausgerissen und im Uferbereich und im Flussbett eingebaut. Dadurch entstehen Kleinstrukturen, unterschiedliche Wassertiefen und Fliessgeschwindigkeiten, die den Strömungsverlauf beeinflussen. Diese Vielfalt erfüllt die Ansprüche der unterschiedlichen Lebewesen im und am Wasser und bietet ihnen damit einen Lebensraum. Die Kleinstrukturen dienen den Fischen ausserdem als Unterschlupf und bieten ihnen bei hohen Abflüssen Strömungsschutz, sagt Gabriel Zenklusen vom Amt für Umwelt. Auch das zu Haufen liegende Stamm- und Astholz der Rodungen entlang der Emme wird für den Wasserbau verwendet.
An einigen Stellen wird der Zugang zum Wasser verbessert. Eine Herausforderung wird darin bestehen, Erholungsaktivitäten zu ermöglichen und gleichzeitig sensible Naturräume zu beruhigen. Dazu wurden bereits Massnahmen vorgeschlagen (Stichwort: Besucherinformation und -führung). Die Gemeinden entscheiden zu guter Letzt selber, welche umgesetzt werden.
Mittels «Schlitzpass», einer beckenartigen Fischaufstiegsanlage, die aus 30 Becken besteht, wird zudem für die Fische beim Wehr Biberist eine Durchgängigkeit geschaffen. Dieses Vorhaben wird durch die Wehrbetreiber umgesetzt.

Unterschiedliche Gefühlslage

Heinz Kiener und Beat Zürcher von der Neuquartierstrasse, die nahezu parallel zur Emme verläuft, sind sich in zwei Punkten einig. Einerseits haben sie auf ihren Grundstücken dank der Rodungen mehr Sonnenlicht und andererseits werden ihnen die Schutzbauten mehr Sicherheit garantieren. Vor allem Heinz Kiener erlebte beim Hochwasser 2005 bange Stunden, als sein Haus von drei Seiten von Wasser eingeschlossen war. Das steigende Grundwasser flutete den Keller. Auch ein grosser Baum, der eine Gefahr für Kiener's Haus hätte werden können, wurde gefällt.
Unterschiedlich ist die Gefühlsage im Bezug auf den Schutzdamm, der entlang der Grundstücke gebaut wird. Während bei Beat Zürcher der Damm bei einer grösseren Distanz vom Haus zur Grundstücksgrenze nur etwa 70 Zentimeter hoch wird, macht sich Heinz Kiener mehr Sorgen. Bei ihm verläuft der Damm in einer Höhe von 1,4 Metern nur wenige Schritte vom Sitzplatz entfernt vorbei. Er hoffe inständig, dass dann kein Fussweg auf dem Damm gebaut werde. Sonst würden ihm die Fussgänger direkt in die Stube schauen.
Zudem verlor Heinz Kiener mit dem Projekt an der Emme – wie andere Anstösser auch – den einst von der Gemeinde gepachteten Boden. Ein Freilauf für Kaninchen und ein Weiher mit Goldfischen für die Enkelkinder mussten weichen.
Heinz Kiener und Beat Zürcher sind gespannt, wie es in den kommenden Jahren weitergeht. Der Optimismus, dass auf Dauer Mensch und Tier von den bevorstehenden Arbeiten profitieren, ist grösser, als die Skepsis gegenüber den Eingriffen in die bestehende Natur.
Auch Stefan Hug-Portmann, Gemeindepräsident, ist überzeugt, dass Biberist mit dem nun heranwachsenden Naherholungsgebiet attraktiver und interessanter wird. Roger Dürrenmatt ist sicher, dass sich der Aufwand in jeder Beziehung lohnen wird. Das Projekt sei ein Gewinn für Mensch und Natur.

Christoph Frey

Fragen, Anliegen, Informationen:
Roger Dürrenmatt, Amt für Umwelt
Werkhofstrasse 5, 4509 Solothurn
Tel. 032 627 24 47, E-Mail: afu@bd.so.ch
www.afu.so.ch/emme

Editorial

Eine bunte Mischung

Es liegt nicht nur an der Fasnacht und dem Bericht dazu, dass der erste Biberister Kurier dieses Jahres eine bunte Ausgabe ist. Auch die Primar- und die Kreisschule tragen mit ihren grünen Ampeln nach der externen Schulevaluation dazu bei, dass Farbe in die neueste Ausgabe kommt. Der Weihnachtsmarkt der Schulen Biberist zugunsten von «Jeder Rappen zählt» war auch eine Farbenpracht.

Für viel Farbe werden, wenn Sie die Vorschauen zum Pflanzentag und dem SlowUp lesen, die beiden traditionellen Veranstaltungen im Laufe des Jahres sorgen.

Nebst Farbe ist auch Vielfalt ein Prädikat der aktuellen Ausgabe. Sie erfahren einiges zur Abschiedsfeier für Pfarrer Christian Bürki. Die Jäger des Reviers 17 kommen zu Wort, Grossfeldgymnastik und Fussball sind Thema und die offene Veranstaltung der CVP zur Attraktivität der Gemeinde Biberist wird näher beleuchtet. Natürlich fehlt das Portrait nicht. Auf der letzten Seite bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Orte in Biberist «Gestern und heute» zu erleben.

Zwei ganze Seiten widmet der Biberister Kurier einerseits der Fasnacht und andererseits den Leserbriefen im Zusammenhang mit dem Veloweg, der nach wie vor holpert. Auch die Seite der Parteien fehlt nicht.

Bunt und vielfälltig sollen Eure Geschichten werden, die Sie im Rahmen des «Schreibwettbewerbs» bis zum 30. Juni einreichen können.

Wo viel Licht und Buntheit ist, gibt es auch Schatten. Littering (Abfall) ist ein Dauerbrenner und der Bahnübergang Bleichenberg erhitzt die Gemüter.

Über das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme werden wir Sie weiter auf dem Laufenden halten, denn auch dort soll es zu guter Letzt bunt und vielfältig werden.

Viel Freude beim Lesen.

Christoph Frey, Redaktor

Inserat

biberister kurier

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Und unterstützen Sie somit das Dorfleben von Biberist.

Zu verkaufen: Aquarell
«Autostrasse im Dorf von Biberist», Solothurner Maler E. Henzirohs

aus 20–30iger Jahre, signiert, Bildgrösse: mit / (ohne) Rahmen 76 (54) cm breit / 64 (45) cm hoch, mit Glasschutz, Aquarell in sehr gutem Zustand, vor Licht geschützt, Farben frisch.

Wenn Interesse E-Mail an: ifalconnet@yahoo.com

baumberger Bau AG
Unser Know-how: Holz am Bau

Für Sie bauen wir nicht nur Brücken

Holzbau, Zimmerei, Elementbau, Umbau, Innenausbau, Dachaufstockung, Carportbau

Baumberger Bau AG
Dammstrasse 66
4562 Biberist
Tel. 032/333 11 57

Baumberger Bau AG
Hauptstrasse 6
3425 Koppigen
Tel. 034/413 11 47

www.baumberger-holzbau.ch

www.dachkomplett.ch

Landi BUCHEGGBERG Genossenschaft

In den Frühling mit neuem Schwung !

LANDI LADEN
beim Bahnhof
4573 Lohn
Telefon Laden 058 434 30 40
Telefon Büro 058 434 30 30

- alles für Haus + Garten
- Do it yourself
- Pflanzen
- Tierfutter
- Heizöl / Treibstoff
- Tankstelle / Waschanlage
- Shop 365 Tage
  6.00 – 22.00 geöffnet
- Blitz Chuchi Take away
  der Landi Bucheggberg
  11.00 – 22.00 geöffnet

Im LANDI-Laden erhalten Sie Rasenmäher Fahrräder, E-Bike, Elektrofahrzeuge und Roller zu sehr günstigen Preisen.
Lueg zersch ir LANDI!

3 Firmen → 1 Nummer → 0 Sorgen

«032 677 12 12»

www.klaey.ag

Synergien erkennen, planen und einsetzen:

IIIKläy Haustechnik AG
Heizung Sanitär Planung

IIIKläy+Linder AG
Plattenarbeiten

IIIKläy+Widmer AG
Schwimmbadbau

Neuenschwander AG
Mulden-Service + Entsorgung

Entsorgen heisst:
Heute schon an morgen denken

Ihr Partner für Transporte und umweltgerechtes Entsorgen – mit dem grössten Mulden-Angebot in der Region.

NEUENSCHWANDER AG | 032 677 10 32 | www.mulden-service.ch

Carrosserie Kaufmann

Unfallreparaturen Autospenglerei Spritzwerk Glasbruch Ersatzwagen Tuning

VSCI Carrosserie

Patrick Kaufmann
4562 Biberist
Tel.: 032 672 10 40

www.car-kaufmann.ch

W-I-H AG

Geoinformatik | Tiefbau | Ingenieurvermessung
Amtliche Vermessung | Meliorationen | Planung

Blümlisalpstrasse 6
4562 Biberist
Telefon 032 671 26 30

Telefax 032 671 26 31
E-Mail admin@w-h.ch
www.w-h.ch

Ihr Partner für
Vermessungsarbeiten
Bauarbeiten
Planungsarbeiten

Schon ab **CHF 100.–** pro Monat

Starten Sie jetzt zum Aufbau eines Vermögens.
Mit einem Raiffeisen Fonds-Sparplan.

Mit dem Raiffeisen Fonds-Sparplan erreichen Sie Schritt für Schritt Ihre Sparziele. Machen Sie jetzt mehr aus Ihrem Geld.

raiffeisen.ch/fonds-sparplan

Raiffeisenbank Untere Emme
Bernstrasse 11
4562 Biberist
Telefon 032 674 40 40
raiffeisen.ch/untereemme | untereemme@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei

Externe Schulevaluation ESE

Biberister Schulen funktionieren gut

Mit dem neuen Schulführungsmodell werden alle Schulen im Kanton periodisch durch die Pädagogische Hochschule einer Evaluation unterzogen – die Schulen Biberist nach 2012 nun zum zweiten Mal.

Ein wichtiges Element in der Evaluation ist die Überprüfung der sogenannten Grundfunktionen: Schul- und Unterrichtsklima, Arbeitsklima für Lehrpersonen, Elternkontakte, Erfüllung der Betreuungs- und Aufsichtsfunktion, Schulführung sowie Qualitätsmanagement. Diese Elemente werden bildlich mit Ampeln beurteilt: Eine grüne Ampel bedeutet, dass das betreffende Element gut funktioniert, während bei einer orangen oder gar roten Ampel Anpassungen empfohlen beziehungsweise zwingend notwendig sind. Sowohl bei der Gemeindeschule als auch bei der Kreisschule stehen alle Ampeln auf Grün. Das heisst, unsere Schulen funktionieren gut. Dies ist die wichtigste Erkenntnis der Evaluation.

Lernbar und Atelierunterricht geniessen hohe Akzeptanz

Nebst den Grundfunktionen werden im Bericht auch Besonderheiten der Schule dargestellt. Bei der Kreisschule wird besonders hervorgehoben, dass sie sich dem Leitsatz «Fit fürs Leben» verpflichtet und diesen auch praktisch umsetzt. Eine Spezialität unserer Oberstufe sind nämlich die Workshops und Atelierstunden, die in der 1. und 2. Sek. angeboten werden und den «normalen» Unterricht ergänzen. Die dabei stattfindende Durchmischung der Sek B und E empfinden sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern als positiv. In der 3. Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Lernbar weitgehend selbständig, betreut und begleitet von einer Lehrperson als Coach. Viele Schülerinnen und Schüler schätzen dies, einige sind aber damit auch überfordert.

Stufenschulhäuser in der Primarschule fördern das Zusammenleben

Bei der Gemeindeschule wird insbesondere die Organisation in den Stufenschulhäusern Bleichematt (1./2. Klassen) und Mühlematt (3.–6. Klassen) positiv hervorgehoben. Dies trägt zur Übersichtlichkeit und familiären Strukturen bei und fördert das Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler. Die pädagogische und personelle Führung der Gemeindeschule hat sich seit der letzten Evaluation von 2012 weiterentwickelt und sich mittlerweile gut eingespielt. Grundsätzlich wird das bestehende Schulleitungsmodell mit einer Gesamtschulleiterin und den ihr unterstellten Stufenschulleiterinnen als gut beurteilt. Es wird aber empfohlen, dieses in Anbetracht des kurzfristigen Ausfalls der Gesamtschulleiterin zu überprüfen. Der Gemeinderat hat bereits vor dem Erscheinen des Berichtes reagiert und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die aktuelle Struktur der Schulleitung überprüft. Die Ergebnisse dieser Überprüfung werden noch in diesem Frühjahr erwartet.
Ein Nachholbedarf besteht darin, gewisse Entscheidungsprozesse gegenüber den Lehrpersonen noch transparenter zu machen. Nicht immer geniessen Führungsentscheide die notwendige Akzeptanz, wie im Bericht festgehalten wird. Insbesondere bei der Kreisschule wird im Bericht darauf hingewiesen, dass das Einholen von unterschiedlichen Sichtweisen für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts und des Atelierunterrichts noch vermehrt genutzt werden könnte.

Fazit

Zusammenfassend stelle ich fest, dass unsere Schulen, sowohl die Gemeindeschule als auch die Kreisschule, gut aufgestellt sind. Die Kinder gehen gerne zur Schule, die Eltern schätzen unsere beiden Schulen und die Lehrpersonen unterrichten gerne. Das ist nicht selbstverständlich – gerade auch wegen des kurzfristigen Ausfalls in der Schulleitung. Dies wurde nur möglich dank des Engagements der Schulleitung, die einen zusätzlichen Effort leisten musste, und aller Lehrpersonen. Ich danke aber auch den Eltern, die sich via Elternrat oder direkt für das Funktionieren unserer Schule einsetzen. Sie alle haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet!
Den im Bericht aufgezeigten Optimierungsbedarf werden wir vertieft prüfen und, wenn nötig, entsprechende Massnahmen einleiten, damit unsere Schulen für die Zukunft noch besser gewappnet sind und die Kinder weiterhin optimal aufs (Berufs-)Leben vorbereitet werden.

Stefan Hug-Portmann, Gemeindepräsident

In den Schulen Biberist herrscht ein gutes Klima, das das Lernen fördert und das Zusammenleben positiv unterstützt. Foto: Christoph Imseng, Christoph Frey

Jugendarbeit

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 9. Juni 2018 von 11 Uhr bis 16 Uhr, findet in der Jugendarbeit am Schützenweg 17 in Biberist ein Tag der offenen Tür statt. Anwohner und Anwohnerinnen, Eltern, Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Politiker und Politikerinnen und einfach alle, die interessiert sind, sind herzlich eingeladen, uns an diesem Tag zu besuchen. In Zusammenarbeit mit Jugendlichen zeigen wir Ihnen das Angebot der Jugendarbeit. Zudem informieren wir über den geplanten Umbau unserer Räumlichkeiten und beantworten offene Fragen. Wir bieten ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein und stellen selbstverständlich auch eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken bereit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gion Jost und Rebekka Schafroth, Jugendarbeit Biberist/Lohn-Ammannsegg

Gemeindeverwaltung

Neue Verwaltungsleiterin seit 1. Februar im Amt

Am 1. Februar 2018 hat die neue Verwaltungsleiterin und Leiterin Zentrale Dienste, Lyla Khan, ihr Amt angetreten.

Lyla Khan hat ein Studium in Betriebswirtschaft absolviert und verfügt über einen Executive Master of Business Administration, ein CAS in Personalmanagement sowie in Projektmanagement und Re-Engineering. Seit 2012 war sie in verschiedenen Funktionen bei der UBS AG tätig, zuletzt als Business Manager. Davor hatte sie Erfahrungen in verschiedenen Unternehmen der IT-, der Telekommunikations- und der Reisebranche gesammelt.
Lyla Khan ist 47-jährig und wohnt in Gerlafingen, hat aber eine enge Verbindung zu Biberist. Sie ist in Biberist aufgewachsen und hat hier die Grundschule besucht.

Die neue Verwaltungsleiterin wird in der nächsten Nummer des Biberister Kuriers über ihre ersten Erfahrungen auf unserer Gemeindeverwaltung berichten.

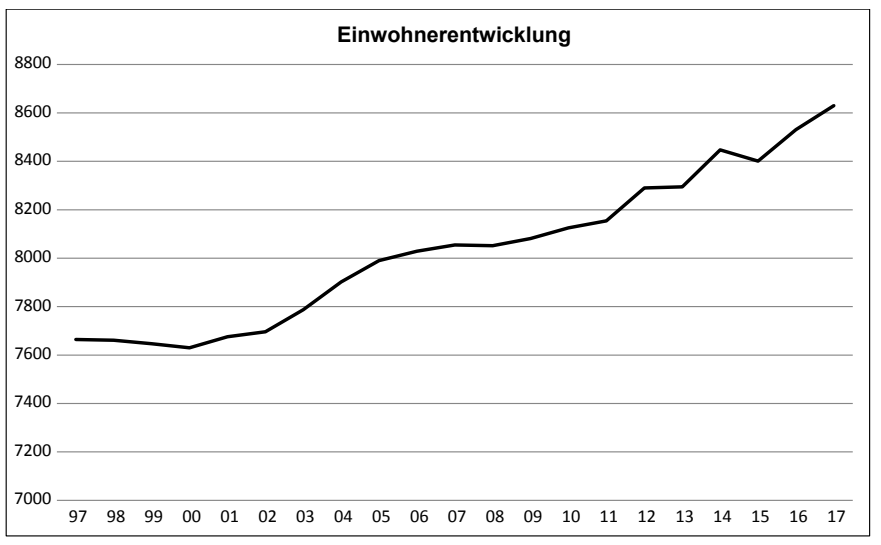
Stefan Hug-Portmann

Lyla Khan

Bevölkerungsstatistik

Am 18. Januar 2018 lebten 8627 Personen in Biberist.

	Männer		Frauen		Total	
	Feb. 17	Jan. 18	Feb. 17	Jan.18	Feb. 17	Jan.18
Schweiz	**3075**	**3099**	**3410**	**3392**	**6485**	**6491**
Bis 19-Jährige	538	582	541	562	1079	1144
19 – 65-Jährige	1892	1861	1991	1943	3883	3804
Über 65-Jährige	645	656	878	887	1523	1543
Ausland	**1081**	**1139**	**967**	**997**	**2048**	**2136**
Bis 19-Jährige	237	249	229	248	466	497
19 – 65-Jährige	775	820	678	687	1453	1507
Über 65-Jährige	69	70	60	62	129	132
Total		**4238**	**4377**	**4389**	**8533**	**8627**



Impressum

Herausgeber: Verein Biberister Kurier
Redaktion: Christoph Frey, redaktion@biberisterkurier.ch; Edith Loosli; Felix Grossen; Petra Hubler (Inserate); René Meier; Susanne Mollica; Franz Portmann; Eric Send; Barbara Stuber; Lukas Tritten; Urs Zeltner (Präsident).

Vertreter der Gemeinde: Lyla Khan.
Fotos: siehe Bildlegenden.
Layout/Herstellung/Druck: Paul Büetiger AG, Biberist

Inserate: Petra Hubler, c/o «el travel», Prisongasse 2, 4500 Solothurn, Tel. 032 671 17 00, E-Mail: info@eltravel.ch

Kontakt: Verein Biberister Kurier, Urs Zeltner, Niesenstrasse 7, 4562 Biberist; redaktion@biberisterkurier.ch

Auflage: 4350 Exemplare, per Post verteilt an sämtliche Haushaltungen in Biberist. Erscheint mindestens viermal jährlich. Als periodisch erscheinende Zeitung gilt der «Biberister Kurier» nicht als Werbung und wird auch in Briefkästen mit einem «Stopp Werbung»-Kleber verteilt.

Copyright: Alle Rechte beim Verein Biberister Kurier, 4562 Biberist
Die nächste Ausgabe erscheint am Dienstag, 12. Juni 2018

Redaktions- und Insertionsschluss
Donnerstag, 17. Mai 2018
Der «Biberister Kurier» kann auch bei Foto Grossen, Hauptstrasse 30, 4562 Biberist, bezogen werden.
Beachten Sie die Homepage des «Biberister Kuriers – die Zeitung von und für Biberist»: www.biberisterkurier.ch

Wenn Handwerk und Ästhetik sich verbinden

DICK AG
BIBERIST

Telefon 032 674 44 88
Alte Gerlafingenstrasse 10
4562 Biberist
dickag@dickag.ch
www.dickag.ch

streichen, spritzen, tapezieren?
Wir machen`s!

MALEREI HUBLER
Malerei Hubler Gmbh
Dipl. Malermeister
4562 Biberist
Tel: 032 672 35 84
info@malerei-hubler.ch

US siegenthaler metallbau ag 4562 biberist

Dammstrasse 36 • Tel. 032 672 46 50 • Fax 032 672 46 51

• Glas-Metallfassaden
• Metalltüren und -fenster
• Balkone
• Brandschutztüren
• Metalltreppen
• Geländer

Borlido
Wand- und Bodenbeläge GmbH
Biberist

Verlegen von Keramik- und Natursteinplatten in Neu- und Umbauten

Carlos Borlido
Eschenweg 5 • 4562 Biberist
Tel. 032 672 29 30 • Fax 032 672 22 34
Mobile 079 343 45 20 • Mail borlido@bluewin.ch

Die richtige Adresse für Ihren perfekten Haarstyle

COIFFURE STYLE Donatella

Donatella Scoca
Talackerstr. 17
4562 Biberist
Tel. 032 672 31 61
www.coiffure-style-donatella.ch

Solothurner Gschänktruckli ...

... attraktive kulinarische Geschenke
... Fleisch aus eigener Produktion für All- und Festtage
im Hofladen in Biberist oder im Automaten
032/ 672 29 12
www.vo-stubers.ch

GRÜTTER
BAUUNTERNEHMUNG

Blumensteinstrasse 10
4552 Derendingen
Tel. 032 681 53 53
Fax 032 681 53 55

Gottfried-Keller-Strasse 24
4562 Biberist
Tel. 032 672 19 31

www.gruetter-bau.ch
info@gruetter-bau.ch

Für Geniesser ganzjährig geöffnet!

Den Frühling willkommen heissen mit einem würzigen Tomme mit Bärlauchfüllung und im Sommer dank einem cremic-pikanten Tzatziki von den Griechenlandferien träumen. Als wunderbarer Herbstaufsteller das Marroni Jogurt mit Geschmack pur geniessen und den Winterblues vertreiben mit einem herrlich sämigen Lanz Fondue oder Raclette. Diese und ganz, ganz viele weitere Köstlichkeiten erhalten Sie im Laden der Molkerei Lanz in Obergerlafingen, das ganze Jahr hindurch. Herzlich willkommen!

LANZ DER LADEN

LANZ- der Laden · Bolacker 9 · 4564 Obergerlafingen · direkt an der A1 · lanzmilch.ch

musik steffen

Öffnungszeiten während der Schulzeit

Montag	09.00–11.30	14.00–17.00
Dienstag	09.00–11.30	14.00–18.30
Mittwoch	09.00–11.30	14.00–16.00 neu
Donnerstag	09.00–11.30	14.00–18.30
Freitag	09.00–11.30	14.00–18.30
Samstag	09.00–13.00	

Musik Steffen: das Geschäft für Noten, Bücher, Geschenke, Instrumente: Neu und Occasionen, Reparaturen.... und alles was zur Musik gehört.

Hauptstrasse 8 – 4562 Biberist – Telefon 032 672 42 48
Mobil 076 236 46 04 – musiksteffen@gawnet.ch
www.musiksteffen.ch

Gartenbau Oberli
079 333 61 65
4562 Biberist
2540 Grenchen

Umänderungen
Gartenunterhalt
Winterschnitt
Grabbepflanzung
Rasensaat und -pflege

Markus Oberli, Glockenweg 3, 4562 Biberist

CALYPSO Coiffure
LA BIOSTHETIQUE

Damen / Herren

CALYPSO Coiffure
Hauptstrasse 19
4562 Biberist

Tel. 032 672 11 67
info@calypso-coiffure.ch
www.calypso-coiffure.ch

Montag 13:00-18:30 Uhr
DI - FR 08:00-18:30 Uhr
Samstag 07:30-14:00 Uhr

Für den schönsten Tag!

Neuenschwander AG
Entsorgungscenter

Wir nehmen fast alles.
Kommen Sie vorbei
und lassen Sie den Rest
unsere Sorge sein!

AUCH AM SAMSTAG GEÖFFNET

Telefon 032 677 23 93
entsorgung-neuenschwander.ch

82911

Baloise Bank SoBa

Ihr verlässlicher Partner für einfache und sichere Lösungen.

Baloise Bank SoBa AG
Hauptstrasse 24, 4562 Biberist
Solothurnstrasse 8, 4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 058 285 38 35, Fax 058 285 03 23
www.baloise.ch

Unterstützung für Lehrer/innen und Schüler/innen

Unsere Senior/innen in der Schule

Nach unseren Aufrufen im Anzeiger und im Biberister Kurier sind seit 2012 Seniorinnen und Senioren im Kindergarten und an der Primarschule im Einsatz. Ihre Unterstützung schätzen wir sehr. Mit diesem Beitrag bedanken wir uns bei ihnen herzlich für ihren grossartigen Einsatz.

Um unsere Senioren-Helfer vorzustellen, beantworteten sie uns folgende Fragen:
1. Wie haben Sie von diesem Angebot erfahren und was bewog Sie, sich zu melden?
2. Wie lange sind Sie schon als Senioren-Hilfe in Biberist im Einsatz?
3. Welche Erfahrungen machten Sie bei der Arbeit mit der Klasse und in der Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen?
4. Gibt es ein persönliches Highlight?

Ida Affolter

1. Ich hatte einen Flyer im Briefkasten. Es war immer ein Wunsch von mir, so etwas zu machen.
2. Seit fünf Jahren bin ich in der 1./2. Klasse bei Frau Lehmann.
3. Für mich ist diese Arbeit sehr wertvoll, ich sehe auch die grosse Arbeit der Lehrpersonen. Meine Arbeit wird immer mehr geschätzt.
4. Mit so viel verschiedenen Kindern in Kontakt zu kommen.

Margrit Koch

1. Ich habe das Inserat der Pro Senectute gesehen. Ich arbeitete mit lernbehinderten Kindern zusammen und erlebte, wie sie oft in der Schule Hilfe gebraucht hätten.
2. Ich bin seit Herbst 2016 in der 3. Klasse tätig.
3. Mir bereitet es Freude, Kinder zu unterstützen, damit sie die Freude an der Schule und dem Lernen möglichst lange bewahren. Meine Erfahrungen sind nur positiv. Die Lehrperson informiert mich oder gibt mir einen Auftrag. Oder ich gehe durch die Reihen und helfe, wo es mich braucht.
4. Wenn ich am Morgen komme und sehe, wie sich die Kinder freuen. Ich selber freue mich auch, vor allem wenn die Kinder von sich aus auf mich zukommen. Es ist schön zu sehen wie sie mich wahrnehmen und mir danken für die Hilfe.

Franz Aebi

1. Der Kontakt ergab sich über Sabine Meyer, die ich privat gut kenne. Da sie wusste, dass ich ein Diplom für Erwachsenenbildung besitze, fragte sie mich an. Ich war interessiert, im Unterricht mitzuwirken.
2. Seit Sommer 2016 bin ich bei Sabine Meyer in der Klasse als Senioren-Hilfe tätig.
3. Schüler akzeptieren mich problemlos. Ich lege grossen Wert darauf, dass ich mich nur dann in den Unterricht einbringe, wenn ich von der Lehrerin einen Auftrag erhalte. Ich fühle mich von Frau Meyer und ihren Kolleginnen sehr gut aufgenommen. Das «Seniorenpensum» gibt mir einen interessanten Einblick ins Schulwesen.
4. Frage: Wäre es wohl für den einen oder andern Beamten sinnvoll, sich einen Einblick in den Schulbetrieb zu verschaffen, um die Praxis besser zu verstehen?

Hansruedi Eichelberger

1. Ich erfuhr davon durch einen Kollegen, der schon als Seniorenhilfe tätig ist. Als Mitglied der Umweltschutzkommission war ich schon in der Schule bei Infoanlässen zum Thema Abfall tätig.
2. Ich bin seit 2 Jahren bei Barbara Banz in der 1./2. Klasse.
3. Mit den Kindern mache ich nur gute Erfahrungen. Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sehr gut.
4. Da gibt es viele, vor allem wenn die Kinder Vertrauen zu mir haben. Sehr schön ist auch, wenn die Kinder beim Einkaufen auf mich zukommen und grüssen.

Eduard Frei

1. Ich erfuhr es durch meine Tochter Esther Frei, Lehrerin in Biberist.
2. Ich bin seit 2016 Senioren-Hilfe in der 1./2. Klasse.
3. Bis jetzt habe ich nur gute Erfahrungen gemacht.
4. Ich staune über den Fortschritt der Kinder in den diversen Fächern.

Rudolf Wirth

1. Ich habe Ihre Anzeige am Anschlagbrett im Altersheim Bleichematt gesehen und mich via Pro Senectute in Solothurn gemeldet. Bewegt haben mich die Freude an Kindern und die Aussicht auf Unterricht im Wald.
2. Seit Herbst 2016 bin ich im Kindergarten Bleichematt.
3. Die Tage mit den Kindern und Kindergärtnerinnen sind für mich sehr inspirierend und lehrreich.
4. Feuern und Kochen im Wald und zur Erheiterung die Frage einer vierjährigen Köchin in der Spielküche an mich: «So Schätzu, was wosch z'Mittag?»

Wir suchen weitere Seniorinnen und Senioren

Haben Sie Zeit und Freude, eine Klasse an einem Halbtag pro Woche im Unterricht, im Kindergarten oder im Werkunterricht zu begleiten? Sie müssen keine pädagogische Erfahrung mitbringen, dafür viel Freude an der Arbeit mit Kindern haben.
Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne.
Schulleitung, Tel. 032 671 12 35
susanne.mollica@schulenbiberist.ch

Weihnachtsmarkt Biberist

Grosser Besucheraufmarsch

Am 1. Dezember fand in der Pausenhalle des Mühlemattschulhauses der Weihnachtsmarkt der Schulen Biberist zugunsten von «Jeder Rappen zählt» statt.

Während Wochen wurde gewerkt, gebastelt, gebacken und geübt. Die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen konnten es kaum erwarten, ihre tollen Sachen am Markt zu präsentieren. Lichtergeschmückte Marktstände, liebevoll kreierte Handarbeiten, Punsch, Kaffee und Kuchen warteten auf viele kauffreudige Besucherinnen und Besucher.
An einem der Stände wurde der Geruchs-, der Tast- und der Geschmackssinn getestet. Auf dem Flohmarkt konnte man allerlei Originelles finden und auch das «Päckli fischen» war ein grosser Erfolg.

Musikalische Vorträge
Ein besonderes Ereignis waren die musikalischen Vorträge der Schülerinnen und Schüler. Das Weihnachtskonzert der 1. und 2. Klassen stimmte die Besucher auf die Adventszeit ein. Blockflöten- und Mundharmonika-Klänge erfreuten die Gäste in der Kaffeestube. Die vielen Kuchen und Torten, die vom Elternrat gebacken und gespendet wurden, fanden reissenden Absatz.
Der grosse Besucheraufmarsch erfreute alle Beteiligten sehr. Der Erfolg war so gross, dass die stolze Summe von 14053.30 Franken von den Werken-Lehrerinnen persönlich am 21. Dezember an «Jeder Rappen zählt» in Luzern überbracht werden konnte.
Den Werken-Lehrerinnen gilt ein grosses Merci für die Initiierung und Leitung dieses Spezialprojektes.

Die Werken-Lehrerinnen

Einblick für Angehörige

Tage der offenen Volksschule

Auch dieses Jahr stehen die Türen unserer Schulen allen Eltern, Grosseltern, Göttis und Gotten und einfach allen Interessierten für einen Besuch in der Woche vom 12. bis 16. März 2018 offen.

Der Umbau des Klassentraktes im Schulhaus Bleichematt ist beendet und die schönen Räume laden zu einem Besuch ein.

Tage der offenen Musikschule
Die Türen der Musikschule Biberist sind ebenfalls offen und zwar wie folgt:
- Freitag, 23. März, Vormittag: Instrumentenvorstellung im Singsaal für die 2. bis 4. Klassen
- Freitag, 23. März: Abend der offenen Musikschule von 18 Uhr bis 19.30 Uhr im Unteren Schulhaus (bei der katholischen Kirche)
- Montag bis Donnerstag, 26.–29. März: Tage der offenen Musikschule

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulleiterinnen der Gemeinde- und Kreisschule und der Musikschule heissen alle herzlich willkommen.

Die Schulleiterinnen

Eines der neuen Schulzimmer im Bleichematt-Schulhaus. Foto: zVg.

Elternrat Biberist 3. – 6. Klasse

Elternveranstaltung

Medienkurs der Swisscom für Eltern zum Thema: «Wie begleite ich meine Kinder im Netz?»
Montag, 23. April 2018, um 19.30 Uhr im Singsaal Bleichematt

Kinder und Jugendliche finden sich in der digitalen Welt schnell zurecht. Je aufmerksamer die Eltern jedoch ihre Kinder im Netz begleiten, desto sicherer sind diese unterwegs.
Das Ziel dieser Veranstaltungen ist es, die Eltern in ihrer Rolle als Begleiter mit konkreten Beispielen und nützlichen Tipps zu stärken und zu unterstützen. Die Eltern lernen in Livepräsentationen Anwendungen wie WhatsApp, Instagram, Snapchat und Co. kennen und erfahren dabei, wo Chancen und Gefahren liegen. Aufgrund der positiven Rückmeldung der letzten Veranstaltung führt der Elternrat Biberist den Kurs dieses Jahr wieder durch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Elternrat

Themenwoche Kreisschule

Kochen für Boys und Girls

Boys und Girls befassten sich eine Woche mit dem Zubereiten von frischen Mahlzeiten. Die Jugendlichen kochten Speisen aus der ganzen Welt.

Zu Beginn der Woche wurde italienisch, asiatisch und vegetarisch gekocht. Am Donnerstag fand ein Kochduell statt. Aus vorgegebenen Zutaten wurde das Essen zubereitet. Eine Landfrau und zwei Köche walteten als Jury und probierten und bewerteten alle Gerichte. Es wurde eine Siegergruppe erkoren.
Alle Schülerinnen und Schüler zeigten während der ganzen Woche guten Einsatz und Kreativität. Der krönende Abschluss bildete am Freitag «kitchen meets culture». Zwei Mütter bereiteten Speisen aus ihren Ländern zu, um unser Buffet zu bereichern. Im Hauptgang-Buffet fanden sich Speisen aus Holland, Frankreich, Albanien, Serbien, dem Kosovo, Eritrea, Benin, Sri Lanka, Brasilien und der Schweiz.
Es war eine einmalige Erfahrung für die Jugendlichen und die Lehrpersonen. Toll, dass wir die neue Schulküche benutzen konnten und dass eine solche Woche möglich wurde.

Barbara Habegger,
Erich Wettstein,
Marianne Schönmann

Pfarrer Christian Bürki

Herzlicher Abschied nach 31 Jahren

«In den letzten zehn Jahren hat mir der Unterricht besonders viel Freude bereitet», sagt rückblickend der reformierte Pfarrer Christian Bürki. Nicht verwunderlich, dass am Abschiedsgottesdienst Ende Januar in der Thomaskirche die Kinder der Religionsklassen mit der Geschichte von «Zachäus – oder die wundersame Steuersenkung» mitwirkten. Dafür hatte der scheidende Pfarrer eigens Lieder getextet und komponiert. Christian Bürki spricht von der beeindruckenden Offenheit der Kinder und Jugendlichen. Im Unterricht sei es nicht einfach um Wissensvermittlung gegangen, sondern vielmehr ums Entdecken der Welt. Wenn er die Schüler zeichnen liess, habe er immer über deren Einfälle gestaunt. In jeder Zeichnung habe ein Stück Geschichte gesteckt. Die Motivation der Schüler sei anders geworden, seit der Unterricht nicht mehr obligatorisch war und die geleitete Schule eingeführt wurde. Der Pfarrer liebte es, für die Kinder die biblische Geschichte mit der heutigen Wirklichkeit zu verbinden. So etwa im Krippenspiel, in welchem die Könige vom GPS ihres Handys geleitet wurden und nicht vom Stern.

Wertvolles soziales Engagement

Sein Engagement für Zwischenmenschliches war sehr gross. Ab 1993 organisierte er die Familienskiferien. Er schätzte die wertvollen sozialen Geflechte, die dabei entstanden. Viele Jahre freuten sich die Buben und Mädchen über die Herbstkinderlager für Daheimgebliebene. Die Ferien und Lager stellte er jeweils unter ein biblisches Thema. Ihm verdanken zudem viele Bergbauern ein wohliges Zuhause, gründete er doch vor Jahren den «Sagmäuclub». Vielen Bauern, die zwar Subventionen erhalten, aber grosse Eigenleistungen erbringen müssen, greifen die rüstigen Senioren unter die Arme. Arge Zustände hätten sie jeweils vor allem auch im Wohnbereich angetroffen. «Ein Tierschutzgesetz gibt es, aber Menschenschutz gibt es so nicht», hält Christian Bürki fest. Unterdessen funktioniert der «Sagmäuclub» längst auf ökumenischer Ebene.

Herzliche Abschiedsgesänge

Tief gingen Christian Bürki die Beerdigungsgottesdienste. 700 bis 800 Personen hat er in den vergangenen Jahren beerdigt. Er spricht von einer Katastrophe, wenn er ein Kind verabschieden musste. Am Herzen lag ihm die Ökumene. «Mit meiner katholischen Kollegin und den Kollegen war ich privilegiert», sagt er. «Es gibt immer Sachen, die man besser hätte machen können», blickt der Pfarrer bescheiden auf das grosse Anforderungsprofil seines Berufs zurück. Dass er es aber gut gemacht hat, bewies die vollbesetzte Thomaskirche an seinem Abschiedsgottesdienst. Lobende Worte fanden der Gemeindepräsident Stefan Hug-Portmann und Diakon Max Herrmann, katholischer Gemeindeleiter. Herzlich verabschiedeten ihn seine Pfarrkolleginnen und -kollegen und der ganze Kirchgemeinderat mit eigens kreierten Abschiedsgesängen. Zu den Melodien von «Innsbruck, ich muss dich lassen» und «s'Träumli» schrieben sie auf den Pfarrer gemünzte Texte. Für seine Wander- und Velotouren schenkte der Kirchgemeinderat dem Naturverbundenen einen vollbepackten Wanderrucksack mit ausgesuchtem Proviant samt iPad. Eine ausgezeichnete Idee, will doch der frisch Pensionierte seine gewonnene Freizeit vermehrt der Feldbotanik, dem Wandern und Klettern widmen.

Agnes Portmann-Leupi

Pfarrer Christian Bürki mit drei seiner vier Grosskinder bei der Abschiedsfeier. Foto: Felix Grossen

Offene Veranstaltung CVP Biberist

Der Dialog ist das A und O

Das Podium mit (v.l.n.r.) Stefan Hug-Portmann, Roman Strausak, Reto Schoch, Thomas Ledermann und Michele Muccioli. Foto: Felix Grossen

Unter dem Titel «Impulse für Biberist» lud die CVP am 1. Februar zu einer offenen Veranstaltung ein, in der die Themen Standortattraktivität und Standortförderung zur Debatte standen.

Reto Schoch, Vorstandsmitglied der CVP Biberist, begrüsste rund 50 Personen im Läbesgarte zu einem parteiübergreifenden Anlass. Im Zentrum stand die Frage: Wann ist eine Gemeinde attraktiv für Investoren und Unternehmen? Zwei Kurzreferate eröffneten den Abend, gefolgt von einer Podiumsdiskussion und einer Zusammenfassung der Voten durch Konrad Imbach.

Biberist hat kein Verkehrsproblem

Gemeindepräsident Stefan Hug-Portmann legte den Fokus seines Referats auf die Standortattraktivität in Bezug auf den Verkehr. Biberist habe im nationalen und internationalen Vergleich kein Verkehrsproblem. Trotz Staus würden Umfahrungen aus Kostengründen nicht infrage kommen. Das Problem der temporären Verkehrsüberlastung würde wegen des hohen Anteils hausgemachten Ziel- und Quellverkehrs durch eine Umfahrung zudem nur teilweise behoben. Pragmatische Lösungen in Form einer Verschiebung des Verkehrsaufkommens oder die Umlagerung auf andere Verkehrsmittel wären zielführender. «Die Benützung des öffentlichen Verkehrs muss bezüglich Fahrpläne, Haltestellen und Anschlüsse attraktiver werden», meinte Stefan Hug. Auch eine intakte Infrastruktur der Bus- und Bahnstationen trage zur Standortattraktivität bei.

Ein Brache ist nichts Negatives

Industriebrachen, wie das Papieriareal in Biberist, würden ungeahnte Nutzungsmöglichkeiten bieten, sagte Michele Muccioli, Vertreter der HIAG, in seinem Referat. Die bereits vorhandene Erschliessung, die Lage an Verkehrs- und Energieachsen seien Standortvorteile. Mitentscheidend für die Wiederbelebung einer Industriebrache sei vor allem die Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Die «Vision 2033» der HIAG für das Papieriareal ziele auf ein durchmischtes Quartier mit Industrie- und Gewerbeareal ab.
Im nachfolgenden Podiumsgespräch mit Stefan Hug-Portmann, Michele Muccioli, Thomas Ledermann (Raumplaner bei BSB + Partner) und Roman Strausak (Geschäftsführer Strausak Holzbau AG) stand der Zonenplan im Fokus. Aufgrund des Raumplanungsgesetzes sind in Biberist keine neuen Einzonungen für Gewerbebetriebe mehr möglich. Mitverantwortlich dafür sind laut Stefan Hug-Portmann die grossen Gewerbeflächen auf dem Papieriareal. Über bereits bestehende Areale könne nicht verfügt werden, weil sie sich in Privatbesitz befinden würden.

Zum Standortwechsel gezwungen

Die fehlende Möglichkeit, weitere Einzonungen für das Gewerbe zu realisieren, führte unter anderem dazu, dass die Firma Strausak Holzbau AG nach Lüsslingen zog. Trotz intensiver Suche, so Roman Strausak, habe er in Biberist keinen geeigneten Standort finden können. Wachstum sei unter den gegebenen Umständen nur über eine Verdichtung nach innen unter Einhaltung der Qualität möglich, meinte Thomas Ledermann auf die Frage, wie sich Biberist weiter entwickeln könnte. Die Bedürfnisse würden sich aber ständig ändern, darum sei der Dialog wichtig. Der Dialog sei das A und O, meinte auch Stefan Hug-Portmann. Darum brauche es in der Gemeinde einen und nicht mehrere Ansprechpartner. Einig waren sich die Podiumsteilnehmer, dass die Nähe von Wohn- und Gewerbegebieten immer öfter Probleme mit sich bringen, weil sich die verschiedenen Interessen nicht miteinander vereinbaren liessen. Darum sei die Ortsplanung wichtig, um Konflikte zu minimieren. Denn: «Biberist ist ein Industriedorf, das Wohn- und Arbeitsplätze haben muss», meinte Stefan Hug-Portmann. Die Quartierstruktur müsse beibehalten werden. Zu guter Letzt sei es aber auch wichtig, das bestehende Gewerbe zu unterstützen und Arbeitsplätze zu haben, die nicht nur Akademikern vorbehalten seien.
Konrad Imbach, Mitglied des CVP-Vorstandes, fasste die Voten des Abends kurz und prägnant zusammen. Der informative Anlass sei nun der Startschuss, so CVP-Parteipräsident Hans Yamamori, sich weiter mit der Entwicklung der Gemeinde Biberist zu beschäftigen.

Christoph Frey

Biberist aktiv!

Grossfeldgymnastik – Was ist das eigentlich?

Seit vielen Jahren nimmt Biberist aktiv! jährlich an zwei bis drei Turnfesten und Wettkämpfen in der Disziplin «Grossfeldgymnastik» teil. Diese Disziplin ist schweizweit nur bei wenigen Turn- und Sportvereinen Teil des Wettkampfprogrammes. Deshalb ist diese Sportart bei Nicht-TurnerInnen wenig bekannt.

In der Disziplin «Grossfeldgymnastik» zeigt man den Wertungsrichtern in einer grossen und einheitlich gekleideten Gruppe auf einem 25 x 40 Meter grossen Rasenfeld eine möglichst synchron geturnte Choreographie zu frei wählbarer Musik. Die Aktivriege von Biberist aktiv! trainiert diese Sportart zwei Mal pro Woche (Dienstag- und Freitagabend) auf dem Bleichemattareal, bis im April in der Halle und anschliessend draussen an der frischen Luft. In der ersten Jahreshälfte wird ein Wettkampfprogramm einstudiert und verfeinert, um damit in den Sommermonaten an verschiedenen Wettkämpfen teilzunehmen und dabei den Titel als Kantonal- und Regionalmeister von 2017 zu verteidigen. Die Freude an der Bewegung in einer bunt gemischten Gruppe steht bei unserer Grossfeldgymnastik im Vordergrund. Man muss keinen Spitzensport betreiben, um in unserer Gruppe mitzuturnen. Die Geselligkeit hat neben der sportlichen Betätigung ebenfalls einen hohen Stellenwert. Wichtig ist uns die Motivation, in einer tollen Gruppe die Trainings regelmässig zu besuchen.
Die nächsten Höhepunkte werden das Solothurner Kantonalturnfest im Juni 2018 in Mittelgösgen und das Eidgenössische Turnfest im Juni 2019 in Aarau sein. Am Nachmittag vom Samstag, 26. Mai, zeigen wir neben der Grossfeldgymnastik auch die anderen Wettkampfvorführungen bei der sogenannten «Hauptprobe» auf dem Bleichemattareal. Diese Hauptprobe ist öffentlich. Wir freuen uns über interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer, welche sich vom Grossfeld-Fieber und vom Turnverein-Spirit anstecken lassen möchten! Weitere Informationen gibt es auf der Homepage von Biberist aktiv.

Katrin Röthlisberger

Präzision und Timing ist gefragt, damit die Truppe als Einheit auftritt. Foto: Organisator Regionalturnfest Bellach 2016

Biberister Dorffasnacht 2018

«Wir müssen innovativ bleiben»

Impressionen der Biberister Fasnacht. Fotos: Felix Grossen

Die Dorffasnacht ist in Biberist fester Bestandteil des Jahresprogramms. Vize-Obernarr Andreas Orschel gibt einen Einblick in die Vorbereitungen, das Erfolgsrezept und verrät sein persönliches Highlight.

Wenn der «Schnägg» dem Gemeindepräsidenten jeweils die Show stiehlt, läuft in Biberist die 5. Jahreszeit.
Traditionsgemäss führt das Fasnachts-Wappentier den Korso am Fasnachts-Sonntag an. «Für mich persönlich ist der Umzug jeweils das Highlight der Biberister Dorffasnacht», verrät Vize-Obernarr Andreas Orschel. «Hier sieht man neben auswärtigen Formationen all unsere einheimischen Gruppen. Insbesondere auch die Wagenbauer-Equipen, die ja mit ihrem grossen Werken bei der Beizentour nicht mit von der Partie sein können. Zum Glück verfügen wir noch über eigene Gruppen», seien doch die Wagenbauer in der Region aufgrund ihres intensiven Hobbies heute eher Mangelware.
Andreas Orschel geniesst den Anlass. Trotz nasskaltem Wetter säumten viele Fasnächtler den Strassenrand der Route entlang. «Ich hatte grosse Freude am Zuschaueraufmarsch und dem einwandfreien Ablauf.» Es ist der Lohn für die monatelange Vorbereitung gemeinsam mit seinen OK-Kolleginnen und -Kollegen. Er selbst investiert «übers Jahr gesehen durchschnittlich rund vier Stunden pro Woche in den mehrtätigen Event.» Einzig im Mai gebe es eine kurze «Verschnaufpause», danach stecke der Kopf bereits in den Vorbereitungen fürs Folgejahr. Im Juni wird im Vorstand jeweils das Motto der nächsten Fasnacht bestimmt.
Der Monat Juni tönt früh als Zeitpunkt für den internen Startschuss. Doch der Grund ist klar: Der Plakettenwettbewerb und die Produktion des gewählten Sujets benötigen genügend Zeit. Denn der Verkauf der jährlichen Erinnerungsmedaillen bildet die Haupteinnahmequelle der Biberister Dorffasnacht. Für 2018 gingen zum Beispiel 400 goldene und 800 silberfarbene Plaketten in Produktion, «die erfahrungsgemäss alle verkauft werden». Daneben kann das OK für den Fasnachtsstart am Hilari (13. Januar) und das Programmheft auf treue regionale Sponsoren zählen.

Spezielle Idee für 2020 gesucht

Ab Herbst geht es für die Veranstalter um die Detailplanung. «Wir müssen stets innovativ bleiben», nennt Andreas Orschel das Erfolgsrezept der Biberister Dorffasnacht, die im Jahr 2020 ihr 75-jähriges Bestehen feiern wird. Für 2018 wagte beispielsweise die Guggemusig «Ventilblöterler» nach dem erfolgreichen Testlauf einer Feier zum 55-Jahr-Vereinsjubiläum 2017 den Versuch einer Uslumpete-Party im Papieri-Areal. «Die Idee war, den Fasnachts-Dienstag neben dem Schnitzelbank-Abend in den Restaurants für die regionalen Guggen bei uns attraktiver zu gestalten.»
Und welche neue Idee ist denn für 2020 geplant? «Das ist noch nicht fix definiert», erklärt Andreas Orschel. Noch dürfen die Mitglieder Ideen einbringen.

Edith Loosli

Mehr zur Dorffasnacht Biberist findet man auf der Website: www.schnaegg.ch

INDIVIDUELLE ARCHITEKTUR
MASSIVBAU ODER HOLZBAU

Wohnen ist Leben. Deshalb soll mit jedem unserer Objekte ein Unikat entstehen. Ein Zuhause, das exakt zu Ihnen passt und in dem Sie sich wirklich daheim fühlen. Ob preisbewusstes Einfamilienhaus oder luxuriöse Villa - es ist uns ein Anliegen, für Kunden in unterschiedlichsten Situationen den persönlichen Wohntraum zu verwirklichen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

UNICA Architektur AG
Alte Gerlafingenstrasse 1
4562 Biberist

032 675 69 61
info@unica.ch
www.unica.ch

unica
ARCHITEKTUR AG

Wir finden,
Banking soll
persönlich sein.

regiobank
Banking wie ich es will

Der persönliche Kundenkontakt ist uns sehr wichtig.
Deshalb empfangen wir Sie heute und auch in Zukunft
persönlich. Versprochen. ***regiobank.ch***

MARTIN FLURY
HAFNERMEISTER

Schachenstrasse 59m
4562 Biberist
Telefon 032 672 20 86
Natel 079 607 19 35
Fax 032 672 23 28

Kachelöfen • Cheminéebau • Keramische Wand- und Bodenbeläge • Natursteinbeläge • Reparaturen

Hugo Flückiger
Dachdeckergeschäft

4562 Biberist
Schachenrain 17

Telefon 032 672 32 11
Fax 032 637 05 85

Spenglerarbeiten
Holzkonservierung
Eternitarbeiten

Isolationen
Kaminsanierungen
Schneefangvorrichtungen

HF

Elektro Fontana

90 Jahre
für Sie unter Strom

Elektro Fontana Biberist AG
Neuquartierstrasse 29, 4562 Biberist
T 032 671 61 61, F 032 671 61 62
info@elektrofontana.ch, www.elektrofontana.ch

SPENGLEREI
IMBACH AG
Flachbedachungen – Blitzschutz – Reparaturen

Gurzelenstrasse 6
4512 Bellach
www.imbach-ag.ch

Telefon 032 672 20 29
Fax 032 685 52 33
spenglerei@imbach-ag.ch

Biber treuhand AG

Schulweg 4 – 4562 Biberist – Telefon **032 672 41 42**

- Steuerberatungen
- Buchhaltungen
- Revisionen
- Unternehmensberatung
- Abschlüsse

David
Gartenbau

Wir planen, bauen und unterhalten Gärten

Rasenanlagen
Bepflanzungen
Naturgärten
Dachbegrünung
Teichbau

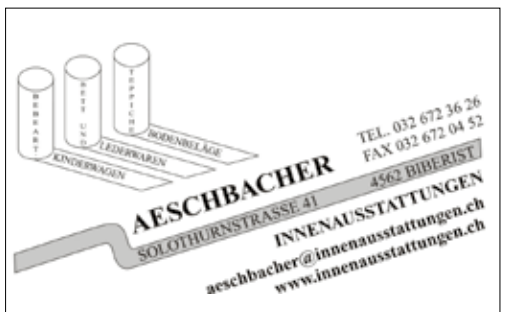
Maschinelle Erdarbeiten
Wege – Plätze
Treppen – Mauern
Pergolen – Sichtschutzwände
Gartenpflege – Rasenpflege

4562 **Biberist,** Bleichenbergstr. 24; Tel. 032 672 38 49, Fax 032 672 38 35

Aus Liebe zum Auto.

CARROSSERIE
4562 BIBERIST
WWW.A-5.CH
A5

Mit lebenslanger Garantie.



鴻 福
HOCK

China-Thai Restaurant & Take Away
Unterbiberiststrasse 47, CH-4562 Biberist
Tel./Fax 032 672 32 34
Familie ANG freut sich auf Ihren Besuch!
Dienstags geschlossen

Für
gutes
Auftreten

PARKETTBÖDEN
VON
SCHAAD & PARTNER

BIBERIST
032 672 14 15
079 218 43 60

Wer ist eigentlich...? Die Portraitserie des Biberister Kuriers

Rudolf Probst – in die Weite lesen

Die 26 Buchstaben unseres Alphabets sind so sehr Teil unseres Lebens, dass wir uns gar keine Gedanken darübermachen, wie genial diese Idee ist! Mit 26 verschiedenen Zeichen lässt sich die ganze Welt erfassen. Einer, der diese weiten Welten in ihrer Breite und Tiefe erforscht, ist Dr. phil. Rudolf Probst aus Biberist.

Weite Welten mit Blick über Feld, Wald und Jura erstrecken sich auch vor dem zauberhaften Holzhaus direkt an der Landwirtschaftszone Richtung Lohn, in dem Rudolf Probst mit seiner Frau lebt. Kaum sind wir ins Gespräch gekommen, erzählt er von seiner Doktorarbeit über Friedrich Dürrenmatts Autobiografie «Stoffe». Die Frische und Begeisterung, mit der Probst erzählt, lässt vergessen, dass die Erarbeitung dieser Doktorarbeit doch Jahrzehnte zurückliegt. Die Faszination an der Literatur in ihrer Vielfalt hat ihn seit seinen Primarschultagen mit den Romanen von Erich Kästner und Karl May nie mehr losgelassen.

Die Liebe zur Literatur

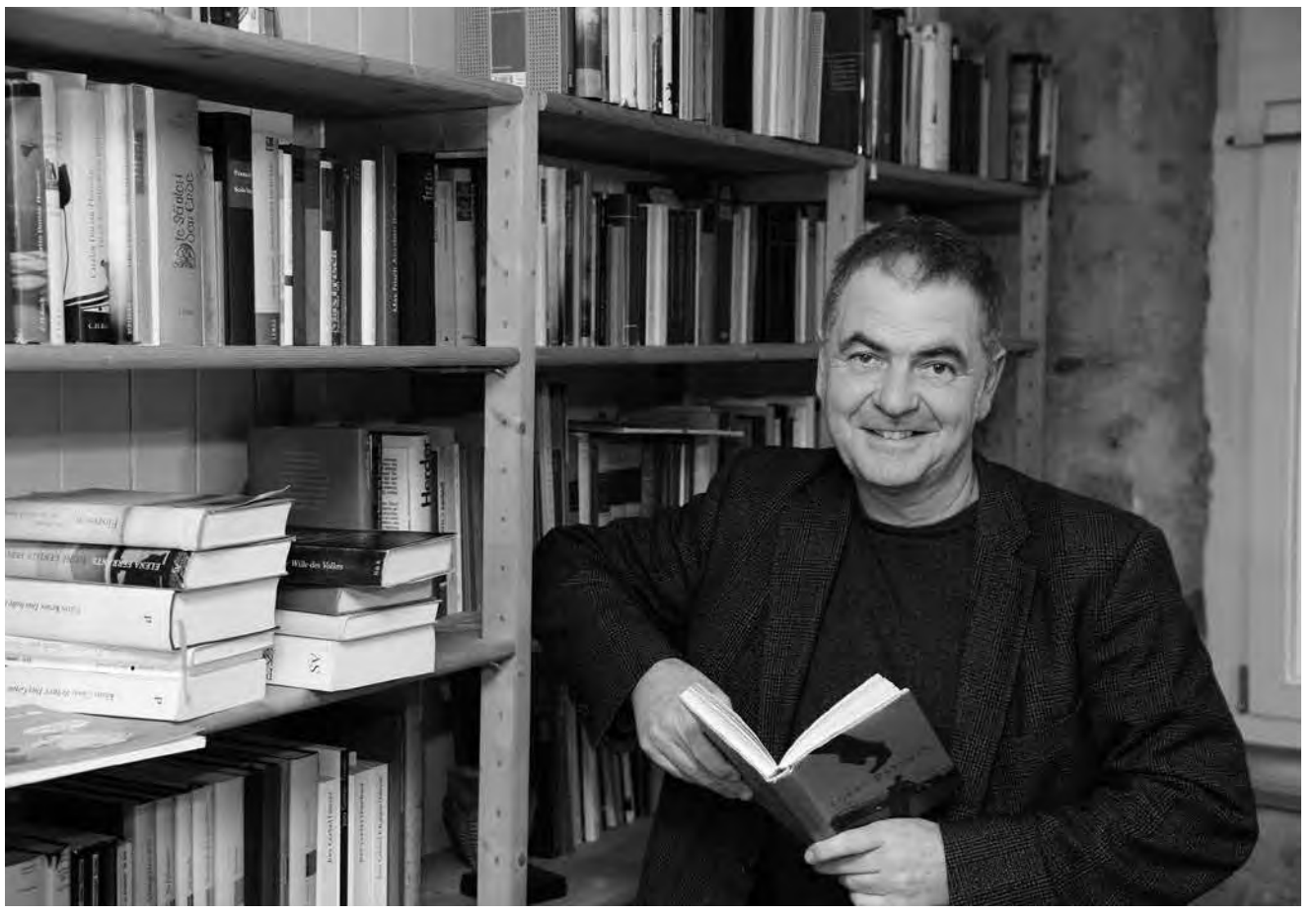
Rudolf Probst skizziert seine Liebe zur Literatur mit den Worten: «Literatur tut neue Welten auf. Hier geht es ums Menschsein. Es geht darum, was man als Mensch kann und soll und was nicht. Es geht um Ethik, um Einblicke in das Leben früherer Jahrhunderte, um die psychologischen Dimensionen des Menschen.» Und weil das Leben keine Engführung verträgt, liest Rudolf Probst weit: Klassiker, Mundart, Gedichte, Theater, Science-Fiction und vor allem immer wieder Schweizer Autoren.

Während 10 Jahren war er Mitglied der Geschäftsleitung der Solothurner Literaturtage. Diese grösste Literaturveranstaltung der Schweiz gibt es seit 40 Jahren. Jeweils über Auffahrt treffen sich in Solothurn aufgehende und altbewährte Sterne am Schweizerischen Literaturhimmel und lesen aus ihren neusten Werken. Rudolf Probst ist auch Präsident der Maja und Cäsar von Arx-Stiftung und hat während 12 Jahren im Rahmen des Kuratoriums für Kulturförderung des Kantons Solothurn den Regierungsrat beraten.

Lesen als Beruf und Berufung

Lesen ist für Rudolf Probst nicht nur Hobby und Leidenschaft, sondern Beruf und Berufung. Als Co-Leiter zur Erschliessung und Nutzung von Nachlässen (Briefe, unveröffentlichte Texte, Fotos…) renommierter Autoren, arbeitet er seit 1994 im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) in Bern. Beworben hat er sich nie, und gewechselt hat er seine Stelle auch nie. Er ist da als Student hineingerutscht und mit Begeisterung geblieben. «Ich habe einen Traumjob», sagt er, der sein Lesehobby eigentlich gar nie hatte zum Beruf machen wollen. Dass es doch dazu gekommen ist, war eine glückliche Fügung. Neben der elektronischen Bereitstellung von Nachlässen für die Öffentlichkeit begeistert ihn das Erwerben von Nachlässen lebender Autoren. Dass es ihm gelungen ist, den Nachlass von Peter Bichsel für das SLA zu erwerben, erfüllt ihn mit besonderem Stolz. Rund 350 Nachlässe verwaltet das SLA.

Aufgewachsen ist Rudolf Probst in Solothurn, wo er auch ins Gymnasium ging. Weil er zur Finanzierung seines Studiums an der Uni Bern (Philosophie und Deutsch) zu 50 Prozent im Restaurant Löwen arbeitete, erstreckte sich sein Studium über stolze 20 Semester. Seit 1987 lebt er mit seiner Familie in Biberist, wo die drei Töchter zur Schule gingen. Seit 1,5 Jahren ist er glücklicher Grossvater; ein neues Kapitel in seinem Lebensbuch. An Biberist schätzt er die schöne Wohnlage, die Natur direkt vor der Haustür und die angenehme Anonymität. Dass es seiner Meinung nach in Biberist keine «richtige» Beiz gibt und auch kulturell nicht gerade viel läuft, lässt sich mit Solothurn gut kompensieren.



Rudolf Probst beim Lesen, das er zu seinem Beruf machte. Foto: Felix Grossen

Wie man denn die Leute neben Whats up-Nachrichten und 20 Minuten wieder zum richtigen Lesen bringen könne, will ich wissen. «Am besten würde man das Lesen verbieten. Hat uns früher nicht das am meisten gereizt, was verboten war und von dem unsere Lehrer sagten, dafür seien wir noch zu jung?», meint Rudolf Probst, der rund 8000 private Bücher besitzt.

Weit in Literatur und Natur

Die Weite sucht Rudolf Probst nicht nur in der Literatur, sondern auch in der Natur. Vor Jahren ist er mit seiner Frau von Biberist aus in die Bretagne gewandert. Und ab Mai dieses Jahres werden die beiden mit dem Fahrrad zur Ostsee unterwegs sein. «Nein, ein E-Book werden wir nicht dabeihaben», sagt er entschieden. «Da müssen schon richtige Bücher mit, auch wenn sie unser Reisegepäck markant erhöhen werden!».

René Meier

Schweizer Literaturarchiv,
Hallwilerstrasse 15, 3003 Bern,
Tel. 031 325 05 14,
E-Mail: Rudolf.Probst@slb.admin.ch

Littering in der Gemeinde Biberist

Alle sind umfassend orientiert

Mittwoch, 21. Februar 2018, 16 Uhr, Sammelstelle Blüemlisalpstrasse: Dieser Sack liegt falsch! Foto: Christoph Frey

Die Gemeinde Biberist informiert alle Neuzuzüger darüber, auch in der jeweiligen Sprache, wie Abfall entsorgt werden muss, um illegales Deponieren zu verhindern. Trotzdem erregt Littering bei den Sammelstellen immer wieder die Gemüter.

Bereits im Frühsommer 2017 war Littering im Bereich der Emme ein Thema im Biberister Kurier. Auch die Sammelstellen in den Quartieren geben Anlass zu Reklamationen. Immer wieder werden Hausrat und auch grössere Sachen zwischen den Containern oder entlang der Strasse deponiert. Die Redaktion wurde von einem Bewohner der Gemeinde Biberist auf diverse Missstände an der Blüemlisalpstrasse aufmerksam gemacht. Er verlangt «Zwangsveranstaltungen» für Fehlbare.

Die Einwohnerkontrolle überreicht allen Neuzuziehenden eine Mappe mit sämtlichen Informationen. Darin sind auch das Entsorgungsblatt und der Biberister Kalender enthalten. Mit Personen aus fremden Kulturen werden im Rahmen der Integrationsbemühungen Willkommensgespräche geführt. Da ist jeweils eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher dabei, die in allen Sprachen hilfreich zur Seite stehen. Auch in diesen Gesprächen sind die Gepflogenheiten bezüglich Abfall in der Gemeinde Biberist Thema. Alle Personen, die neu in der Gemeinde Wohnsitz nehmen, sind also umfassend über die Abfallentsorgung orientiert.

Mit Aufwand und Kosten verbunden

Die Kontrolle sei extrem schwierig, sie würden aber immer wieder durchgeführt, sagt Renate Meier von der Bauverwaltung. Einerseits könnten Verursacher nicht identifiziert werden und andererseits würden auch Auswärtige beim Vorbeifahren an den Sammelstellen Abfall entsorgen. Besonders während der Zügeltermine würde vermehrt Abfall deponiert, stellt Michael Walker vom Werkhof fest. Die Arbeiter des Werkhofes müssten dann den Abfall entsorgen. Das würde Mehrkosten und einen grösseren Aufwand bewirken. «Wir werden im Bezug auf illegale Abfallentsorgung jedoch nicht oft kontaktiert», hält er fest.

Bussen hätten, das würden Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, keine abschreckende Wirkung. Man wolle trotz wiederholtem Littering die Sammelstellen in den Quartieren beibehalten. Das sei auch eine Dienstleistung der Gemeinde Biberist an jene Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht mehr lange Wege zur Abfallentsorgung zurücklegen können.

Zum Glück würde die grosse Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner den Abfall korrekt entsorgen, sagt Renate Meier. «Und dafür möchten wir uns herzlich bedanken.» Renate Meier und Michael Walker appellieren an alle, die Vorschriften einzuhalten und korrekt zu entsorgen.

Auf der Startseite der Homepage der Gemeinde Biberist sind unter «Verwaltung / Abfallwesen» alle Reglemente, Formulare und Dokumente einzusehen.

Christoph Frey

Kulturkommission Biberist

8. Pflanzenerlebnistag

Der diesjährige Pflanzenerlebnistag steht unter dem Motto «Neophyten in Biberist». Er wird von der Kulturkommission in Zusammenarbeit mit Regine Anderegg Frey, Biberist, durchgeführt.

Gärtnereien aus der näheren und weiteren Umgebung präsentieren Setzlinge, Pflanzen, Stauden und Samen zum Begutachten und Kaufen. Neu dabei ist Christoph Jakob vom Berchtoldshof, Bätterkinden. Er bietet über 40 Sorten Kartoffelsetzlinge an. Darunter sehr seltene, aber auch ganz neue, krankheitsresistente Sorten. Es lohnt sich also, mit dem Kartoffelsetzen bis am 19. Mai zuzuwarten.

Weitere attraktive Angebote bereichern den Markt- und Erlebnistag – Buurelade, Bienenprodukte Senn, «Diräkt vo Stuber's», Stähli Naturgarten GmbH, Anton Frieders Nielenobjekte. Zudem erhalten Sie interessante Informationen von Bioterra, vom Natur- und Vogelschutzverein, von Markus Vogt über die Bienenzucht und vom Kakteenverein Solothurn. Der Jagdverein wird zudem mit dem attraktiven Info-Wagen «Wild-Wald-Wissen» präsent sein.

Neophyten – eine Gefahr

Neophyten sind gebietsfremde, nicht einheimische Pflanzen, die sich in der Natur bei uns etabliert haben und sich stark vermehren. Von Fachleuten sowie in einer Führung erhalten Sie wertvolle Informationen über die Verbreitung und Bekämpfung im öffentlichen Bereich aber auch in unseren Gärten.

Die Festwirtschaft mit Kaffee und Gipfeli, feinem Mittagessen, ergänzt mit Grillwürsten von «Stuber's», sowie Süssem zum Dessert ist den ganzen Tag in Betrieb. Die Helferinnen und Helfer des HEKS Gartens Solothurn bekochen und bedienen unsere Gäste.

Beachten Sie bitte zu gegebener Zeit die Publikationen im Azeiger und die Plakate im Dorf.

Für die Kulturkommission:
Franz Portmann

8. Pflanzen-Erlebnistag beim Bezirksschulhaus, Pfingst-Samstag, 19. Mai 2018, 9 Uhr bis 15 Uhr

Die Stimmung am Pflanzen-Erlebnistag ist immer etwas Besonderes. Foto: Christoph Frey

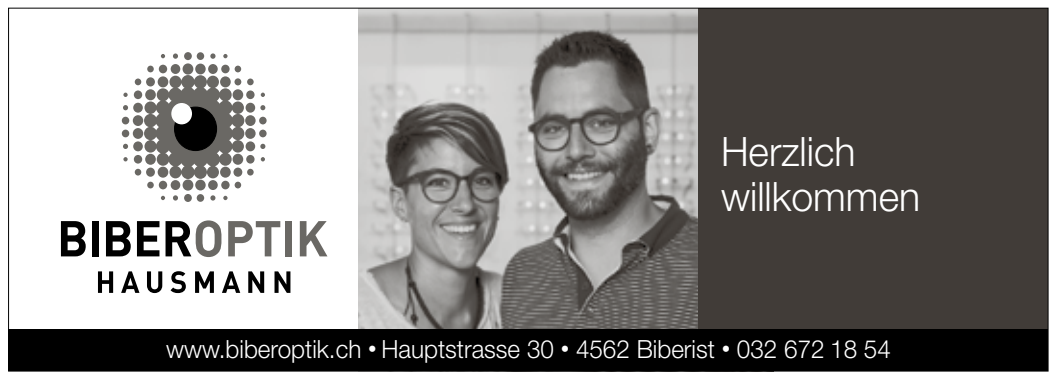
BIBERIST LACHT...
zahn 24 arzt
Zahnklinik Biberist & Zuchwil
Ein Leben lang lachen können
Zahnarzt & Dentalhygiene Biberist 032 671 62 62 · Zuchwil 032 685 24 24

STÄHLI NATURGARTEN
planen
bauen
unterhalten
BIO TERRA FACHBETRIEB
PROJEKTE,DIE WURZELN SCHLAGEN
natur.garden | info@natur.garden | 079 104 90 90

AMBOFIX AG
Konkurrenzlose Preise für Anhänge-kupplungen und Komplettmontagen
Hauptvertretung von Unsinn Anhängern
REPARATUREN UND SERVICE AN ALLEN FAHRZEUGEN UND ANHÄNGERN!
Profitieren Sie von top Qualität zu sensationellen Preisen.
Testen Sie uns mit …
– Service
– Reparaturarbeiten
– Rund ums Rad
– Tuning
– MFK Bereitstellung
… und vieles mehr.
TOPPREISE FÜR FAHRRADTRÄGER!
Ambofix AG | Schachenrain 36 | 4562 Biberist
T 032 672 36 83 | info@ambofix.ch | www.ambofix.ch

Innovation Realisation
www.noo-w.ch
Neubauten, Umbauten, Anbauten
Sanierungen, Planungen, Energieberatungen
Heizungen, Solar, Isolierungen, Gebäudeschätzungen
noo-w Architektur und Planung
Jan Noordtzij Dipl Arch. ETH/SIA , Tel.032 672 05 05, jn@noo-w.ch
neu an der Poststrasse 5
noo - w
ARCHITEKTEN
BIBERIST

Küchenbau
Möbel
Innenausbau
Entwurf
Planung und Produktion
QUALITÄT AUF DEN PUNKT GEBRACHT
Schreinerei Sollberger AG
Biberist
www.sollberger-kuechenbau.ch
Telefon 032 672 36 57


BIBEROPTIK
HAUSMANN
Herzlich willkommen
www.biberoptik.ch • Hauptstrasse 30 • 4562 Biberist • 032 672 18 54

Jagdrevier 17

Jäger versus Bär, Wolf und Luchs

Im November 2017 konstituierten sich die Jäger des Reviers 17 zu einem neuen Biberister Verein. 50 bis 70 Rehe hatten sie auf Vorgabe des Kantons im vergangenen Jahr zu erlegen.

Im Holzofen des Jagdhauses im Altisberg lodert ein heimeliges Feuer. Jeden Samstag treffen sich hier die Jäger des Reviers 17. Mit der vergangenen Jagdsaison sind sie zufrieden. 50 bis 70 Rehe, inklusive verunfallte Tiere, haben sie zur Regulierung des Wildbestands erlegt. «Für die Bestimmung des Abschusses zählen wir im April das Wild, und zwar ausserhalb des Waldes, weil es dann wieder Gras als Nahrung sucht», sagt Georg Begert. Er amtet seit November als Präsident des neu gegründeten Vereins mit zwölf Pächtern. Aber bereits im Winter zählen die Jäger – jeder in einem bestimmten Revierkreis – das Wild. Dies ist möglich, weil sich in dieser Jahreszeit die Rehe standortgetreu verhalten. Die Resultate müssen dem Amt für Jagd, Wald und Fischerei gemeldet werden, welches danach den notwendigen Abschuss festlegt. Mitbestimmend dafür sind zudem die Forstschäden. «Rund ein Drittel des Rehwildbestandes muss erlegt werden», präzisiert Jagdleiter Hans Iseli. Werde die festgelegte Zahl nicht erreicht, könne der Kanton Jäger von andern Revieren aufbieten, was jedoch im Revier 17 noch nie passiert sei.

Treibjagd einmal pro Revierteil

Das Revier 17 umfasst Biberist und Lohn-Ammannsegg mit einer Fläche von rund 1200 Hektaren, davon sind 400 Hektaren Wald. Die Jagd beginnt jeweils am 1. Mai mit dem Warten auf den Sommerbock, geschossen wird mit Kugeln. Ab 1. Oktober ist an sechs bis sieben Tagen die Treibjagd mit Schrot angesagt. Neben den zwölf Jägern stehen acht Stammtreiber zur Verfügung. Sinn der Treibjagd ist, innert kürzester Zeit möglichst viele Abschüsse zu tätigen. Jeder Revierteil wird zur Schonung des Wilds nur gerade einmal jährlich bejagt. Die Jäger achten darauf, dass ein Ausgleich zwischen männlichen und weiblichen Rehen sowie der Jugendklasse besteht. Zwangsläufig trifft es die eher schwächeren oder kranken Tiere. «Wir machen eigentlich nichts anderes, als was Bär, Wolf und Luchs früher erledigt haben», sind sich Georg Begert und Hans Iseli einig.

Nebst der Jagd und der Hege ist auch der gesellschaftliche Teil wichtig. Foto: Franz Portmann

Ein Schweisshund ist Pflicht

Für jedes Revier ist ein Schweisshund obligatorisch. Bei einem allfälligen Fehlschuss wird mit dessen Hilfe nach einem verletzten Tier gesucht. Wird kein Blut – in der Jägersprache Schweiss – gefunden, ist das Tier unverletzt. Einen Schweisshund benötigt aber auch der Jagdaufseher Ueli Blaser, um verletzte Tiere nach einem Bahn- oder Verkehrsunfall zu suchen. Dafür zeichnet er sich an 365 Tagen rund um die Uhr verantwortlich – und dies ohne Entschädigung.
Dass der gesellschaftliche Teil in Jägerkreisen sehr wichtig ist, verheimlichen die Jäger nicht. Nach getaner Arbeit finden sie sich zum Asen im Jagdhaus Altisberg ein. Am grossen Feuer brutzeln die herrlichsten Speisen. Das Waldhaus gehört der Bürgergemeinde, und die Jäger sind sehr dankbar, dass sie dieses zu einem günstigen Mietzins benützen dürfen. Als Gegenleistung sorgen sie für den Unterhalt des Häuschens.

Agnes Portmann-Leupi

Werkspielplatz Biberist

Der Werkspielplatz wird 40

Dank der Initiative von rund achtzig Eltern und der finanziellen Unterstützung der Gemeinde entstand 1978 ein Robinsonspielplatz in Biberist. Am Samstag, 2. Juni 2018, wollen wir das feiern. Die Biberister Bevölkerung ist herzlich eingeladen, mit uns zu jubilieren!

Alle Schulkinder von Biberist sind zum Spielen und Basteln eingeladen. Foto: zVg.

Über Generationen hinweg konnten immer neue Betreuer und Betreuerinnen für den Werkspielplatz gewonnen werden. Im vergangenen Jahr mussten leider mehrere aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen ausscheiden. Wir danken Tanja, Miryam, Manuela, Vreni und Sonja für ihre wertvolle Mitarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.
Erfreulicherweise dürfen wir Anke, Sachiyo, Nelly, Christian, Kathy und Fabienne willkommen heissen. Stolz sind wir auch auf unsere Jugendriege mit Ana Lina, Laura, Alana und Marko, denn auch sie verstärken unser Team tatkräftig.
Unser Programm passt sich den gesellschaftlichen Bedürfnissen an und erfreut sich grosser Beliebtheit bei Gross und Klein. Bereits jetzt laufen Vorbereitungen für die neue Spiel- und Bastelsaison. Ideen werden gesammelt und ausprobiert, Bastelmaterialien werden angeschafft und vorbereitet. Wir laden jedes Schulkind der Gemeinde Biberist zum Spielen und Basteln ein. Kindergartenkinder benötigen noch die Hilfe eines Erwachsenen.

An dieser Stelle danken wir den Schulen und der Gemeinde Biberist, die uns auf vielerlei Wegen unterstützen. So erhält der Werkspielplatz zum Jubiläum bald neue, spannende Klettergeräte.
Wir freuen uns jederzeit über neue Betreuerinnen und Betreuer, die mit ihren vielfältigen Ideen und Engagement einen wichtigen Beitrag auf dem Werkspielplatz leisten. Schaut doch einfach vorbei. Ihr könnt uns per Telefon (Carmen Eichhorn, 076 452 50 49) oder per Mail (info@werkspielplatz.ch) kontaktieren.

Carmen Eichhorn und Marion Köstel

Jahresprogramm 2018

28.03.2018	Eröffnungsbasteln
02.05.2018	Muttertagsbasteln
02.06.2018	ELKI-Basteln mit Jubiläumsfest
13.06.2018	Spielnachmittag
01.09.2018	Flohmarkt
19.09.2018	Herbstbasteln
14.11.2018	Räbeliechtli
28.11.2018	Adventsbasteln
12.12.2018	Weihnachtsbasteln

Öffentlicher Verkehr

Geduldsprobe am Bahnübergang Bleichenberg

Bahnschranken können zur Geduldsprobe werden. Besonders im Bleichenberg werden Verkehrsteilnehmer gefordert.

Das Gesetz schreibt vor, wie eine Bahnschranke korrekt funktionieren muss. Dabei steht die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Vordergrund. Je nach Anlage dauert der Schliess- und Hebevorgang unterschiedlich lange. Geschwindigkeiten und Streckenabschnitte spielen hier eine wichtige Rolle, sodass bei maximaler Streckengeschwindigkeit eines Zuges die Barrieren auf jeden Fall früh genug den Übergang sichern. Fahren die Züge der BLS über die Schnittstelle, auch Balise genannt, löst diese den Schliessvorgang der Schranken im Bromegg automatisch aus. Für Züge Richtung Solothurn schliessen sich die Barrieren bei Einfahrt in den Bahnhof Biberist. Bei Zügen nach Burgdorf bereits beim Birchitunnel auf Höhe Restaurant Enge. Verständlich, dass man überdurchschnittlich lange warten muss. So ist es nicht selten, dass auch Linienbusse der Linie 6 davon betroffen sind. Doch Sicherheit geht vor, man hat beim Einbau der Sicherungsvorrichtung genügend Abstand berechnet, sodass der Bahnabschnitt in jedem Fall frühzeitig gesichert ist. Beim Regionalverkehr Bern-Solothurn sind die Streckenabschnitte vergleichsweise in kürzeren Abständen konzipiert, dadurch ist ein enger Fahrplan und die Schaltung der Übergänge mit geringerer Reaktionszeit möglich. Weitere Sensoren nach dem Bahnübergang sorgen automatisch dafür, dass sich die Schranken unmittelbar nach Durchfahrt des Zuges wieder anheben. Falls sich die Barrieren nach Überfahrt des Zuges nicht automatisch öffnen, greift die Leitstelle spätestens nach fünf Minuten manuell ein.
Beim Beispiel Bleichenberg verlocken die Quartierstrassen Giriz- und Lindenweg vermehrt zur Umfahrung der nervenaufreibenden Bahnanlage. Das lohnt sich keineswegs und ist ein grosses Ärgernis für die Anwohner. Eine Verbesserung wird vermutlich frühestens nach dem Umbau des Bahnhofs Biberist Ost im Jahr 2021 eintreten. Die Bahnhöfe Biberist und Gerlafingen werden behindertenkonform umgebaut und eine Doppelspur-Anlage zwischen den beiden Bahnhöfen realisiert.

Lukas Tritten

Hier braucht es Geduld. Motor abstellen ist Pflicht. Foto: Lukas Tritten

Gewerbe Biberist

Schaad & Partner: neuer Standort

Die Firma Schaad & Partner ist neu an der Alten Gerlafingenstrasse 3 zu finden. Der Spezialist für Innendekoration und Bodenbeläge in Biberist musste den Standort beim Postgebäude aufgeben.

Die Firma Schaad & Partner, nämlich Eveline und Stefan Schaad, warten mit einem grossen Sortiment an Materialien und Arbeiten auf. Seit rund 36 Jahren ist der Parkettfachbetrieb in Biberist ansässig und bildete in der Zeit viele Lehrlinge aus.

Schaad & Partner sind neu an der Alten Gerlafingenstrasse 3 zuhause. Foto: Christoph Frey

Parkett, Korkbeläge, Teppiche, Bodenbeläge aller Art, Unterbodenkonstruktionen im Trockenbau, Terrassenböden im Outdoorbereich, Beschattungen (Vertikalvorhänge, Faltstoren) und Polsterarbeiten runden das Angebot ab. Der seit dem 1. Januar 2018 an der Alten Gerlafingenstrasse 3 beheimatete Gewerbebetrieb präsentiert sich in hellen, bestens eingerichteten Räumen mit Werkstatt, Lager und Büro. Aufgrund der häufigen Arbeiten ausserhalb des Betriebes in Biberist empfiehlt sich eine Terminvereinbarung per Telefon: 079 218 43 60.
Eveline und Stefan Schaad sind froh, dass sie in Biberist weiterhin ihren Standort haben. «Es ist schön, dass wir im Dorf eine geeignete Lokalität gefunden haben», sagt Stefan Schaad.

Christoph Frey

Weitere Informationen zum Gewerbebetrieb Schaad & Partner finden Sie unter www.schaadpartner.ch.

Velowegsanierungen

Es holpert weiter

In der letzten Ausgabe des Biberister Kuriers wurden Velofahrerinnen und Velofahrer gefragt, welche Erfahrungen sie mit den neuen Schwellen auf den Velowegen gemacht haben. Die Vielzahl an Rückmeldungen überraschte selbst die Redaktion. Beim Kanton hat man nun Handlungsbedarf erkannt, möchte aber nur zusammen mit anderen Kantonen aktiv werden.

Der Tenor der Zuschriften ist bei allen derselbe: «Diese Schwellen sind unsinnig, sachbeschädigend und ansatzweise gefährlich». «Besonders auch mit Kindern auf dem Velositz oder im Veloanhänger ist dieser Weg überhaupt nicht angenehm zu bestreiten.» Velofahrerinnen und Velofahrer sind sich einig: Entlang der Solothurnstrasse wurde ein Veloweg mit gefährlichen Schwellen gebaut. Grund für diese Schwellen, die sogenannten Auf- und Abfahrten, ist eine Norm für Strassenbauten, die vorsieht, dass von Fussgängern und Velofahrern gemeinsam genutzten Wege so gestaltet sein müssen, damit Sehbehinderte ertasten können, wenn der Weg auf die Strasse führt (siehe Biberister Kurier 4/2017 oder www.biberisterkurier.ch).

Vorschläge eingereicht

Die zahlreichen Rückmeldungen scheinen beim zuständigen Amt für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn etwas in Gang zu setzen. Auf Anfrage des Biberister Kuriers schreibt Daniel Wassmer, Abteilungsleiter Kantonsstrassen, dass man erkannt habe, dass die Ausführung optimiert werden müsse. Weiter: «Selbstverständlich werden bei zukünftigen Strassensanierungen nicht wahllos Übergänge auf Radwegen eingebaut, sondern es müssen jeweils in denjenigen Situationen Lösungen gesucht werden, in welchen die Gefahr besteht, dass sich Sehbehinderte unerwartet auf die Fahrbahn begeben könnten.» Dazu habe das Amt für Verkehr und Tiefbau bereits Verbesserungsvorschläge an die zuständige Fachkommission des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS gestellt.
Aber, so meint Daniel Wassmer, «es ist diskussionslos, dass die Ansprüche des Behindertengleichstellungsgesetzes zu respektieren sind – auch von anderen Kantonen oder Gemeinden. Eine Optimierung kann deshalb nur gemeinsam – und aus unserer Sicht am erfolgversprechendsten mit dem Schweizerische Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) erfolgen, welcher sich für die Norm verantwortlich zeichnet.» Eine Änderung der Norm wird deshalb auf sich warten lassen. Immerhin signalisiert der Kanton, dass man nun jede zukünftige Situation einzeln anschauen werde. Wie die Lösung dann aber aussehen wird, das lässt er offen.

Eric Send

Leserbriefe auf den Artikel «Leider sehr holprig» Biberister Kurier 4/2017

Ich ärgere mich fast täglich über diese Schwelle. Wenn ich mir vorstelle, wo uns langfristig noch überall solche Schwellen schikanieren werden, empfinde ein Gefühl der Ohnmacht und das Fahrradfahren beginnt mir zu verleiden. Ich zweifle, dass sehbehinderte Menschen wollen, dass Radfahrer dauernd Schläge auf Handgelenke und Gesäss aushalten müssen, zumal an den Bahnhöfen weitaus sanftere Bodenbeläge den selben Dienst erfüllen.

Theo Fröhlich, Biberist

Was haben wir uns schon geärgert über diese unsinnigen Absätze. Wir fahren relativ zügig über 10–15 km/h mit dem Fahrrad, manchmal auch mit dem E-Bike und jedes Mal muss man abbremsen, damit es nicht den ganzen Inhalt aus dem Körbli rausspickt. Wir glauben, diese Strassenplaner, die wir haben, sind noch nie mit dem Zweirad unterwegs gewesen. Die beste Lösung, die mein Mann herausgefunden hat, ist, man fährt lieber der Hauptstrasse entlang. Das ist sicherer.

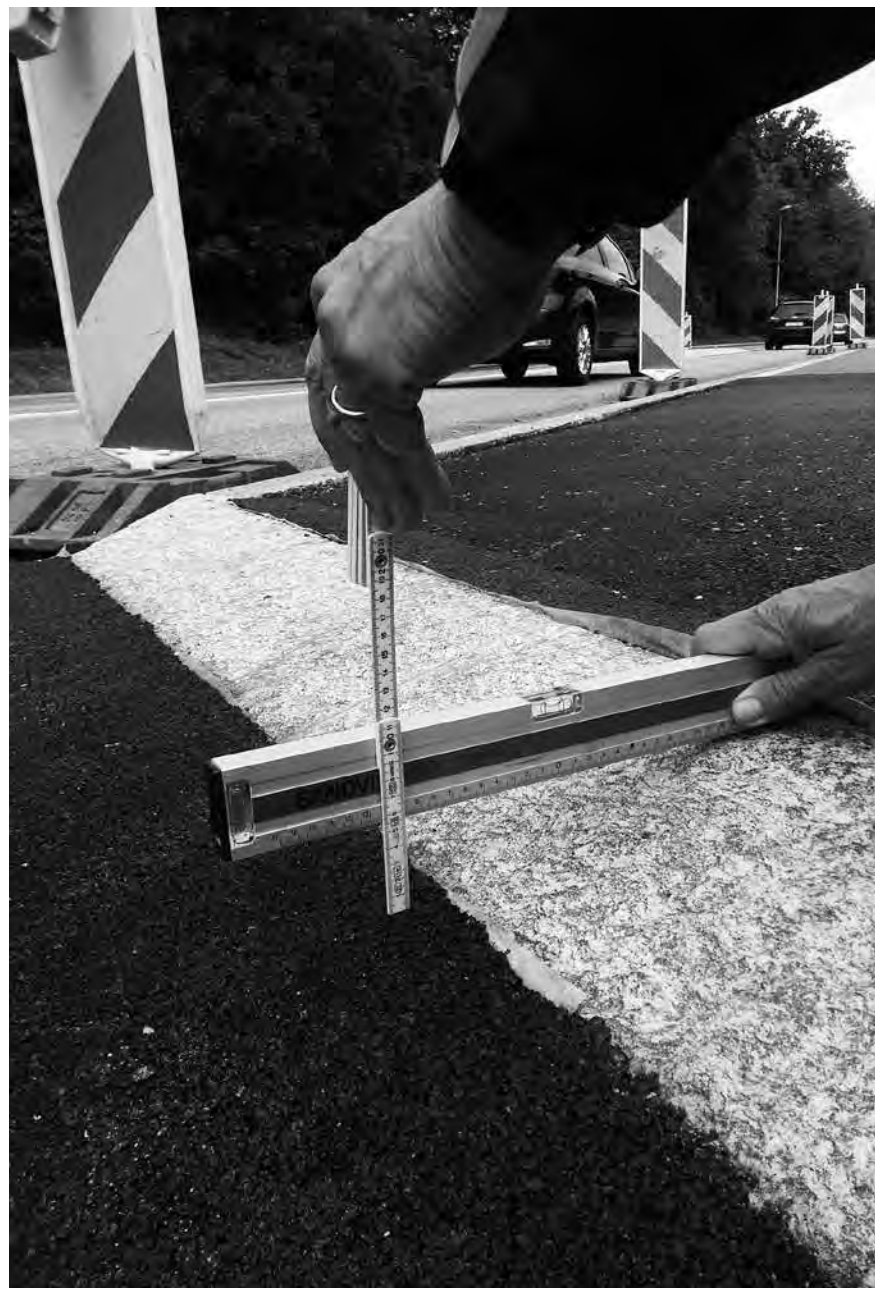
Werner und Beatrice Käser, Biberist

Da ich wusste, dass es «holpert», habe ich meine Geschwindigkeit mit dem E-Bike sehr stark reduziert. Trotzdem ist die Brille aus dem Gepäckkorb gefallen. Ich habe es gottlob bemerkt. Am anderen Tag habe ich einen älteren Herrn gesehen, der seine sieben Sachen zusammengelesen hat. Diese Schwellen sind im wahrsten Sinn des Wortes Schikanen. Für die Autos ebnet man fein säuberlich jeden Rand um die Schachtdeckel und Dohlen aus. Für die Fahrräder baut man Hindernisse.

Max Flückiger, Biberist

Ich befahre täglich den Veloweg von Biberist St. Urs Richtung Solothurn. Ich finde es sehr gefährlich mit diesen Absätzen. Es wird sicher nicht lange dauern, bis es zu einem schweren Unfall kommen wird. Für ältere oder ungeübte Velofahrer sind diese Absätze viel zu gefährlich, vor allem auch, wenn es gefroren ist oder Schnee hat. Ich hoffe, dass diese Fallen entschärft werden, bevor schlimme Unfälle passieren.

Rolf Känzig, Biberist



Ich frage mich: Warum schafft man es bei den SBB, die Sehbehinderten auf den Bahnsteigen von den Geleisen fernzuhalten, ohne dafür derart rigide Schwellen einzusetzen wie auf unseren Fahrradwegen? Notabene Schwellen, die auch Fussgänger zum Stolpern bringen könnten. Und genau das ist der Punkt: Die SBB verzichten aus Gefahrengründen auf Schwellen und haben eine bessere Lösung gefunden: Die Noppen-Rillen, die zudem noch mit greller Farbe markiert sind.

Hans-Ulrich Matter, Biberist

Es freut mich sehr, dass das Thema Radweg einen Platz im Biberister Kurier gefunden hat. Ich selber bin Pendler und bin täglich mindestens zweimal auf der Stecke Biberist-Langendorf mit dem Fahrrad unterwegs. Ich finde es sehr gut, dass ein Vorstoss gegen die umstrittenen Schwellen eingereicht wurde. In einigen Städten werden sogenannte Schnellradwege angelegt und bei uns werden uns gefährliche Steine in den Weg gelegt. Im März 2016 habe ich das Hinterrad an meinem Fahrrad bei den damaligen richtig signalisierten Übergängen beim Fliederweg zerstört.

Markus Tschannen, Biberist

Ich befahre diese Strecke zwar nicht regelmässig, aber immer, wenn mich der Weg mit dem Velo nach Solothurn führt, schiesst mir derselbe Gedanke durch den Kopf: Was soll dieser Unsinn? Ihr Artikel und die darin vertretene Meinung spricht mir aus dem Herzen – diese Schwellen sind ein Unding und velo- und trottoirtechnisch unsinnig, sachbeschädigend und ansatzweise gefährlich.

Stefan Mayer, Biberist

Zum Glück ist es ab und zu holprig, dies erinnert E-Bike-Fahrer daran, dass sie auf der Strasse unterwegs sind und nicht auf der Rennbahn.

Bruno Studer, Automobilist, Biberist

Besten Dank, dass ihr das Thema aufgegriffen habt. Ich fahre täglich mit dem Velo von Biberist nach Solothurn und diese Schikane ist ein Ärgernis. Für mich unverständlich, dass man als Velofahrer noch schikaniert wird. Es sollte doch möglich sein, dass man diese Übergänge etwas flacher machen kann.

Daniel Jäggi, Biberist

Ich bin ein pensionierter Hobby-Velofahrer fahre ca. 3000 Kilometer pro Jahr. Bei meiner ersten Passage von der Enge kommend, bin ich beim Einbiegen in die Busspur über die Schwelle gestürzt. Mein Velo war defekt und ich hatte Blutergüsse. Es gibt in Biberist noch eine ganz gefährliche Stelle, die Abfahrt Bleichemattstrasse Richtung Leutholdstrasse. In dieser Kurve ist in der Mitte eine Bodenwelle angelegt. An dieser Stelle kam mir schon ein Velofahrer «entgegengeflogen» und landete an der Hausmauer.

Werner Merz, Biberist

Toll, dass Sie sich diesem Thema annehmen! Ich finde diesen Radweg eine grosse Fehlplanung. Die Geschwindigkeit muss mit dem Velo sehr stark gedrosselt werden, um nicht unnötig durchgeschüttelt zu werden. Besonders auch mit Kindern auf dem Kindersitz oder/und im Veloanhänger ist dieser Weg überhaupt nicht angenehm zu bestreiten. Im Sinne der Förderung von Langsamverkehr sind solche Bauten schlicht nicht akzeptabel. Bestimmt gäbe es da sinnvollere Varianten, damit auch Sehbeeinträchtigte diese Strecke gefahrlos benutzen können. Siehe Leitlinien bei den Bahnhöfen.

Tamara Stampfli, Biberist

Es ist im wahrstem Sinne eine Schikane. Ich muss immer abbremsen, wenn ich nicht aus dem Sattel gehoben werden will. Mit meinem Liegevelo ist es noch prekärer. Da kann ich nur ganz «süferli» über das Hindernis. Die Schwelle ist gefährlich! Ein Fahrradfahrer ohne Ortskenntnisse, vielleicht noch mit dem Elektrovelo unterwegs und eventuell noch betagt, der oder die wird eine Überraschung erleben. Muss es wieder einmal zuerst einen Unfall geben, bevor man einsieht, dass da suboptimal geplant wurde?

Stephan Ott, Biberist

Die Zuschriften wurden von der Redaktion leicht gekürzt.

Gross und Klein, Alt und Jung sind herzlich eingeladen, am slowUp teilzunehmen. Foto: Agnes Portmann-Leupi

slowUp Solothurn-Buechibärg

Ein Fest für alle

Haben Sie ihr Velo schon auf Vordermann gebracht? Am Sonntag, 27. Mai ist es wieder so weit. Zum achten Mal heisst es, die wunderschöne Strecke des «slowUp Solothurn – Buechibärg» radelnd, rollend oder zu Fuss auszukosten, völlig unbehelligt vom motorisierten Verkehr.

Der slowUp soll als Event möglichst breite Kreise der Bevölkerung ansprechen. Zu jedem slowUp gehört ein attraktives, kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm. Und gerade hier trumpfen die beiden Festplätze im Dorf.

Zwei Orte, die es zu besuchen gilt

Die Familie Senn, der Handharmonika-Club, die Naturfreunde, Biberist aktiv! Ressort Fitness, das Zentrum Oberwald sowie viele Helfer sorgen beim Bauernhof Senn für verlockende Speisen und Getränke mit Bezug zum Bauernhof. Klänge von Akkordeon, Schwyzerörgeli und Alphorn beflügeln das Gemüt. Freuen dürfen sich die Besucher zudem über Bauernhoftiere, Bienen, Kleintiere zum Anfassen oder etwa Kuhmelken.
Beim St.-Urs-Kreisel verwöhnen der FC, die Unihockeygruppe von Biberist aktiv!, der Läbesgarte, Doris Müller und die Ventil-Blöterler die Anwesenden. Unter den Platanen und Sonnenschirmen lässt sich die Musik von verschiedenen Bands geniessen. Auch heuer locken beim St.-Urs-Kreisel die Aktivitäten und Wettbewerbe verschiedener Sponsoren. Zudem bietet der TCS, Regionalgruppe Solothurn-Bucheggberg-Wasseramt, wiederum das beliebte «Bungy-Trampolin» an.
Glücksgefühle am rollenden Event vermittelt unbestritten auch das unkomplizierte Treffen von Bekannten und Freunden.

Franz Portmann, Leiter OK Biberist

slowUp Solothurn-Buechibärg:
Sonntag, 27. Mai, 10 bis 17 Uhr
Weitere Informationen (ab April) unter:
www.slowup.ch

Männer, Frauen und die Gleichberechtigung

SP Sozialdemokratische Partei Biberist

«Das Thema der Gleichberechtigung von Mann und Frau kann man abhacken.» Oder: «Habt ihr Feministinnen kein anderes Thema?» Solche Aussagen höre ich oft von Leuten aus den verschiedensten Kreisen. Heute sind alle Gesetze und Vorschriften geschlechterneutral formuliert. Für viele Menschen ist damit alles Mögliche getan, die Gleichstellung der Geschlechter sei Realität. Aber ist sie das wirklich? Meiner Meinung nach ganz klar nicht. Noch immer sind die Männer in Chefpositionen übervertreten. Auch in der Politik gibt es viel mehr Männer als Frauen.

Schuld daran sind aber nicht Vorschriften oder Richtlinien, die Frauen benachteiligen würden. Unsere Gesellschaft ist der Grund, wieso Frauen immer noch viel mehr im Hintergrund agieren als im sichtbaren Bereich. Es gibt viele versteckte Muster, die bereits früh auf die Kinder übertragen und von ihnen verinnerlicht werden. Es fängt in unserer Sprache an mit «dämlich» und «herrlich», umfasst aber auch geschlechtertypische Spielzeuge und Hobbys. Diese kleinen Dinge schaffen Denkmuster, die später Frauen daran hindern, ihr Potential auszuschöpfen. Auch ich bin in diesen Mustern aufgewachsen. Meine Eltern sind zwar sehr emanzipiert und mir standen immer alle Wege offen, mich zu entfalten. Dennoch sind diese Muster in den Köpfen verankert, auch in denen meiner Eltern. Das ist das Resultat einer Gesellschaft, die Jahrhunderte lang in patriarchalischen Strukturen lebte.

Wir haben das Glück, in einer Zeit des Wandels zu leben. Wir können mitreden und Dinge verändern. Viele Meilensteine sind in Sachen Gleichberechtigung schon erreicht worden. Gleichwohl will ich darauf aufmerksam machen, dass die Gleichstellung noch nicht erreicht ist. Das zu behaupten und es dann auf sich beruhen zu lassen, das wäre fatal.

Als junge Politikerin interessierte mich zuerst die Ausländerpolitik, bald jedoch kam die Gleichberechtigung dazu. Ich glaube stark daran, dass das Problem der immer noch nicht erreichten Gleichberechtigung von Mann und Frau ein Ebenbild für viele andere Konflikte ist, mit denen wir tagtäglich konfrontiert sind. Die Struktur ist meistens die gleiche. Es herrscht eine – teils sogar institutionelle – Unterdrückung einer Gruppe durch eine andere, stärkere Gruppe. Genau dieses Muster ist für viele Probleme unserer Gesellschaft verantwortlich. Es ist an jedem einzelnen von uns, etwas zu tun, um diese Probleme zu bekämpfen.

Vielleicht fragen Sie sich nun, was all das mit Dorfpolitik zu tun hat. Die Antwort ist einfach: Wir haben nicht die Zeit auf grosse Politiker zu warten, welche in grossen Schritten vorangehen. Kleine Schritte sind wichtig, um grosse Probleme zu lösen. Und genau diese kleinen Schritte gehe ich mit der SP Biberist.

Samira Hobi

Von Energiewendern und Klimawandlern

FDP. Die Liberalen Biberist

FDP Die Liberalen

Kennen Sie die Biberister Energiepolitik? Wo sind wir Türöffner, Promoter oder gar Pioniere?

Im Kleinen muss beginnen, was im Grossen Vollendung finden soll! Das Kleine ist aktuell das Thema «Strom» und dessen Qualität und Preis - beim Elektroauto wie bei den Solaranlagen. Im Grossen geht es um den CO2-Ausstoss. Der Verbrauch fossiler Brennstoffe (Öl, Gas und Kohle) muss drastisch reduziert werden, damit wir nicht bald im Sommer frieren und im Winter schwitzen. Hochwasser, stürmisches Wetter und Murgänge sind da nur die Vorboten.

Beim Verkehr griffige Massnahmen umzusetzen ist bekanntlich schwierig. Also konzentriert sich die Politik auf die Gebäude. Neue Elektroheizungen sind längstens verboten, alte müssen bis 2030 weg. Neue Öl- und Gasheizungen sollen verboten werden, um diese durch Systeme mit erneuerbaren Energien zu ersetzen. Die 2 Prozent Biogas im Schweizer Gasnetz sind nur ein grünes Feigenblatt. Was bleibt, ist das Heizen mit Strom, Wasser, Luft, Sonne und Holz – oder mit Fernwärme aus der KEBAG, wie es uns Derendingen, Zuchwil und Luterbach vormachen.

Und was tut sich in Biberist?
Energie ist auch Infrastruktur. Mit Weitblick wurde einst die EV Biberist gegründet, um unser Stromnetz zu verwalten. Was auf Bundesebene im Grossen diskutiert wird, ist in Biberist bereits Alltag, wir können zumindest zwischen zwei Stromanbietern wählen. Aber genügt dies auch den Anforderungen der Zukunft im liberalisierten Strommarkt?

Wie sieht unsere kommunale Energiepolitik aus? Sollten wir nicht unsere Werke zu einem modernen Infrastrukturwerk ausbauen, um unseren Beitrag zur «Energiewende» zu leisten? Dazu braucht es einen klaren politischen Auftrag an die EV Biberist; Erhalt und Ausbau aller kommunalen Infrastrukturwerke, dies unter nachhaltigen Gesichtspunkten:

- Investitionsanreize in erneuerbare Energien schaffen,
- Synergien zur Verwaltung nutzen, z. B. mit nur noch einer gemeinsamen Rechnung für Strom, Wasser, Abwasser, Gas und Kehricht an die Bezüger,
- einen Biberister-Oscar für Energiesparer oder Innovationen schaffen.

Dies sind nur einige Ideen – unsere Ideen. Und was denken Sie?

Gemeinsam setzen wir uns mit Energie für eine zeitgemässe kommunale Energiepolitik ein. Besuchen Sie unseren Themenabend am 5. April 2018.
Aus Liebe zu Biberist.
Weitere Infos: www.fdp-biberist.ch

Konrad Gisler, Ortsparteipräsident
konrad.gisler@bluewin.ch

Neue Legislatur – alte Herausforderungen

SCHWEIZER QUALITÄT SVP

Anlässlich einer Klausurtagung anfangs März 2018, befasste sich der Gemeinderat mit den neuen Legislaturzielen. Die Ziele sind neu, die Probleme jedoch alt.

Bevölkerungsschutz
Der Bevölkerungsschutz ist ein Verbundsystem für Schutz, Rettung und Hilfe. Es dient der Bewältigung von Katastrophen grösseren Ausmasses: Schwere Erdbeben, Hochwasser, Bergstürze, Grossbrände oder verheerende Kernkraftunfälle. Die Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Zivilschutz, Armee und technische Betriebe sind dabei zu koordinieren und zu leiten. Biberist ist im regionalen Bevölkerungsschutz BBL im Verbund mit dem Bucheggberg und Lohn-Ammannsegg zusammengeschlossen. Im Bereich des Zivilschutzes verlief die Zusammenarbeit recht unproblematisch. Die Führungsebene jedoch, der regionale Führungsstab also, konnte nie koordiniert und aufgestellt werden. Nun haben, mit Ausnahme von Lüterswil-Gächliwil und Biezwil, alle Partnergemeinden den Vertrag ausserterminlich gekündigt. Sie möchten einer von der Repla neu aufgebauten Organisation «Bevölkerungs- und Zivilschutzregion Aare Süd» beitreten. Vom Vorgehen und der Stossrichtung dieses Repla-Projekts nicht überzeugt, bildete der Gemeinderat, auf Antrag der SVP, eine Arbeitsgruppe, um die künftige Ausrichtung des Bevölkerungsschutzes zu klären. An einer der kommenden Gemeindeversammlungen soll die Bevölkerung über den Beitritt zu einer neuen, funktionierenden und zuverlässigen Bevölkerungsschutzregion entscheiden können.

Verwaltungsstrukturen
In den vergangenen zwei Legislaturen wurden sowohl die Verwaltung als auch die Schulbetriebe neu organisiert. Dabei wurden die Strukturen allzu stark an Personen statt an Aufgaben ausgerichtet. Die klar definierte Abgrenzung zwischen strategischer und operativer Ebene wurde vernachlässigt.
Aus Sicht der SVP soll die Rolle der Verwaltungsleitung gestärkt werden. Der Bereich Finanzen muss auf die Stufe «Abteilung» angehoben werden. Die Verwaltungsberichte der Schulbetriebe sind für den Gemeinderat zu umfangreich. Dennoch wurde der Gemeinderat bezüglich der aufgelaufenen Probleme der Schulleitung nicht rechtzeitig informiert. Die SVP beantragt deshalb die Bildung einer Kommission, die als Bindeglied zwischen Schulleitung und Gemeinderat wirkt.

Soziale Sicherheit
Die Nettokosten im Sozialwesen betrugen in den letzten Jahren zwischen 5,6 und 7,4 Millionen Franken. Die Bruttokosten sind exorbitant: 2015 waren es 14,9 Millionen! Eine enorme Last für Gemeinde und Kanton. Die SVP ist überzeugt, dass eine Minimierung der Kosten möglich ist. Sie wird im Gemeinderat einen entsprechenden Vorschlag einreichen.

Ihre SVP Biberist
Für weniger Steuern, Gebühren und Abgaben

Impulse für Biberist II

CVP

«Impulse für Biberist» lautete bereits der Titel des CVP-Beitrags im letzten Biberister Kurier. Wir haben angekündigt, dass uns die Entwicklung des Dorfes nicht gleichgültig ist, dass wir Impulse für die Zukunft von Biberist auslösen wollen und dazu auch im 2018 Anlässe durchführen werden – notabene offen für alle. Die Entwicklung des Dorfes geht uns alle etwas an. So luden wir am 1. Februar zu einer offenen Veranstaltung ein, in der die Themen Standortattraktivität und Standortförderung zur Debatte standen. Erfreulich viele Einwohnerinnen und Einwohner nahmen daran teil und konnten einen interessanten Abend verbringen.

Was sind denn nun Impulse für Biberist, wenn es um Standortförderung und Standortattraktivität geht?

- Der Spagat muss möglich sein, die unterschiedlichen Bedürfnisse von Einwohnern, Gewerbe, Industrie und Investoren unter einen Hut zu bringen.
- Die Komponente «Umsetzungszeit» darf nicht vernachlässigt werden. Der Planungshorizont ist weit. Also müssen wir uns nicht zu früh festlegen und einengen, sondern man muss heute rollend planen und flexibel bauen, um den morgigen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Mit dem Verkehr ist es dasselbe: Wir müssen auch hier ein zukunftsgerichtetes Konzept erarbeiten, das allen Verkehrsteilnehmenden möglichst gerecht wird. Und zwar so, dass Eigeninteressen zurückstehen müssen. Pragmatische Lösungen sind gefordert. Verkehr muss auch toleriert werden!
- Das Industrie- und Gewerbeland ist knapp und gehört nicht der Gemeinde. Hier muss mittelfristig auch eigenes Gemeindeland erworben werden.
- Die Industriebrache ist als Chance zu betrachten. Unsere Vorfahren haben nicht einfach so den Standort gewählt, auch sie haben die Vorzüge des Areals gesehen. Also muss die HIAG zusammen mit der Gemeinde die Qualitäten der Brache definieren und planen. Industriebrachen wie das Papieriareal bieten ungeahnte Möglichkeiten.
- Wachstum ist in Biberist unter den gegebenen Umständen nur noch über eine Verdichtung nach innen möglich.

Fazit: Planung ist das Ein und Alles. Die Gemeinde, der Gemeinderat ist hier gefordert, wenn wir weiterhin in vieler Hinsicht ein attraktives Dorf bleiben wollen.

Der Anlass hat eine Fortsetzung. Impulse benötigt Biberist nicht nur in der Standortattraktivität und Standortförderung, sondern auch im Bereich der baulichen Entwicklung nach innen, beispielsweise zwischen dem St. Ursenkreisel und dem Postkreisel. Auch die Stärkung der Milizarbeit soll Impulse bekommen.
Als Partei fühlen wir uns verpflichtet, anzuregen, Impulse zu geben und Entscheidungsgrundlagen gemeinsam zu erarbeiten. Da können wir auch Verantwortung übernehmen für ein attraktives Biberist.

Der nächste Anlass «Impulse für Biberist» findet am 24. Mai 2018 statt. Also, «save the date», wenn Dir Biberist am Herzen liegt!

Konrad Imbach, CVP Biberist

Hoffentlich sprudeln die Geschichten für den Schreibwettbewerb wie das Wasser des Brunnens nach der kalten Jahreszeit. Foto: Christoph Frey

Biberist liest – Biberist schreibt

Schreiben Sie uns eine Geschichte

Biberist liest – Biberist schreibt – und der Biberister Kurier druckt Ihre Geschichte ab. Das Team des Bücherschranks Biberist organisiert zusammen mit der Kulturkommission einen Schreibwettbewerb. Die besten drei Geschichten werden prämiert und veröffentlicht. Was Sie schreiben wollen, bleibt Ihnen überlassen. Biberist darf in der Geschichte vorkommen oder die Handlung darf in Biberist stattfinden, muss aber nicht. Egal ob lang oder kurz, egal ob Kriminalgeschichte, eine Erzählung, eine Abenteuergeschichte, eine Kinder- oder Jugendgeschichte oder sogar eine Romanze... lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf und es wird honoriert.
Wir freuen uns über Ihre Geschichten.

Eric Send

Das müssen Sie wissen

- Umfang: Eine A4-Seite oder maximal 6 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Eingabetermin: 30. Juni 2018
- Per Mail oder Post an: Marianne Westermeier, Präsidentin der Kulturkommission, Gutenbergstrasse 4, 4562 Biberist. E-Mail marianne-westermeier@bluewin.ch
- Preise: Büchergutscheine im Gesamtwert von 300 Franken
- Preisverleihung: Vorlesung der drei besten Geschichten in der zweiten Hälfte August im Bereich des Bücherschrankes (Anlass wird im «Azeiger» publiziert).
- Jury: Marianne Westermeier und Hans Yamamori (beide Kulturkommission), Annelies Vessaz (Gemeinde-Bibliothekarin), Gion Jost (Jugendarbeit) und Eric Send (Kommunikationsfachmann).

FC Biberist

Kantonaler Fussball-Cupfinal

Biberist steht ein grosser Tag bevor. Der 10. Mai 2018 darf bereits jetzt dick in die Agenda eingetragen werden. Der Solothurner Cup-Final und ein Handicap-Turnier finden auf dem Sportplatz Giriz statt.

Wie jedes Jahr an Auffahrt treffen sich am Solothurner Cup-Final-Tag die besten Mannschaften der kantonalen Cupsaison und spielen in neun Kategorien den Cupsieger aus. Der diesjährige Cup-Final findet am Donnerstag, 10. Mai 2018, in Biberist statt. Zusätzlich führen wir, wie bereits im Vorjahr, ein Handicap-Turnier für beeinträchtigte Menschen durch.
Dem FC Biberist bietet sich die einmalige Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Dem Kanton, den Gemeinden, dem Dorf, den Finalmannschaften und den Zuschauern wollen wir einen tollen Tag bescheren. Als Organisator des SOFV-Cup-Final-Tages nimmt der FC Biberist eine zentrale Rolle bei einem der grössten Sportanlässe im Kanton ein. Der Cup-Final ist jedes Jahr ein Magnet für zahlreiche Fussballbegeisterte und neutrale Zuschauer. Über den Tag verteilt werden bis zu 3000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Auch für die 350 Spieler wird dieser Tag ein besonderes Erlebnis werden, da selten vor so vielen Zuschauern gespielt werden kann.
Für die reibungslose Durchführung des kantonalen Cupfinal-Tages werden sich die Mitglieder des FC Biberists wieder in den Dienst ihrer Farben stellen und sich mit viel Herzblut um das Wohl von allen kümmern. Aus verkehrstechnischen Gründen werden lokale Anlassbesucher gebeten, zu Fuss oder mit dem Velo anzureisen.
Der FC Biberist freut sich riesig, Sie am 10. Mai 2018 auf dem Sportplatz Giriz begrüssen zu dürfen und heissen alle Gäste herzlich willkommen.

Marco Flury

Rückblende

Einst …

Die einstige Kreuzung St. Urs …

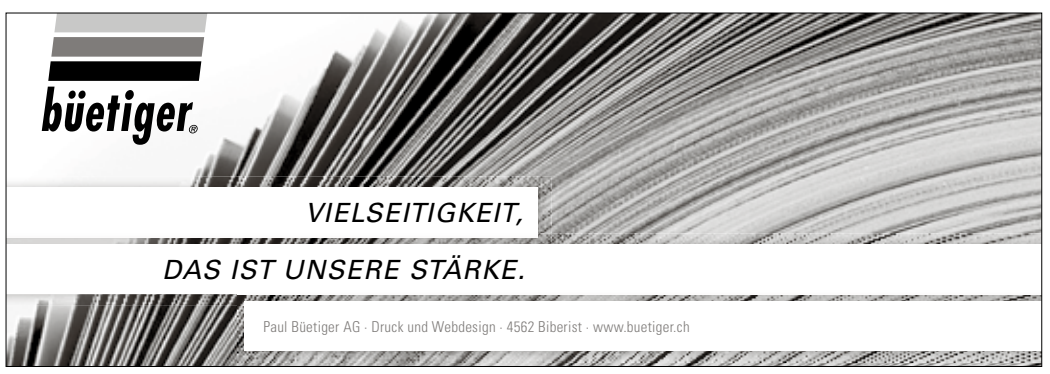
… und jetzt

… ist heute ein Kreisel. Fotos: Archiv Foto Grossen

Die Kirchen das offene Forum für die Kirchgemeinden

Jubla schafft Lebensfreu(n)de

Haben Sie schon von der Jubla gehört? Bestimmt! Was verbirgt sich hinter diesem Namen?
Die Jubla Schweiz gehört mit rund 31 000 Mitgliedern zu den grössten Jugendorganisationen in der Schweiz. Diese Gruppierung bietet ein sinnvolles Freizeitangebot an Aktivitäten, das neben Spass und Spiel echte Lebensschule bedeutet. Lebensfreude gleich Lebensfreunde. Dabei orientiert sich Jubla an fünf Grundsätzen: Zusammensein, Mitbestimmung, Glauben leben, Kreativität, Naturerlebnisse.
Die Jubla Biberist wuchs in den letzten Jahren zu einer stattlichen Grösse heran. Viele Kinder und Jugendliche nahmen an den verschiedenen Anlässen teil. Seit Herbst 2016 gehört die Jubla Biberist zu der kantonalen Sektion Solothurn.
In der Jubla erhalten alle die Chance auf eine «Karriere». Motivierte Jugendliche dürfen schon früh als Hilfsleiter oder Hilfsleiterin eingesetzt werden. Später bietet sich die Möglichkeit, die Leitung einer Gruppe oder sogar die Scharleitung zu übernehmen. Dafür bieten die J&S-Kurse eine optimale Ausbildung. So leisten viele junge Menschen einerseits einen grossen sozialen Einsatz für die Gesellschaft und andererseits bereiten sie ihr eigenes Sprungbrett vor.
Haben wir Dich angesprochen? Weitere Infos liegen im Schriftenstand in der Marienkirche Biberist auf.

Paul Füglistaler, Präses der Jubla Biberist

Zusammensein, den Glauben leben, kreativ sein: Das sind wichtige Ziele bei der Jubla. Foto: zVg.